

ORA ET
LABORA
Bete und
Arbeite!

St. Peters Bote



Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung

U. I. O. G. D.
Auf daß in
allem Gott
verherrlicht
werde!

28. Jahrgang No. 25

Münster, Sask., Donnerstag, den 16. Juli 1931

Fortlaufende No. 1371

Der Sieg Hoovers und der Einigkeit

Wir können es ruhig aussprechen: Die Tat eines einfließenden Mannes hat die Welt vor einer Katastrophe bewahrt. Präsident Hoover ist dieser Mann, der verantwortungsfreudig wie selten das Staaten die Bedeutung und Wichtigkeit einer demokratischen Republik, es aus eigener Initiative aufgenommen hat, sich vor der ganzen Welt zu einer Überzeugung zu bekennen, die wohl ziemlich verdeckt, aber nicht sehr populär ist. Das tat Hoover, obwohl er als Präsident der Ver. Staaten sehr staat.

Der Erfolg, den Hoover mit seinem Vorschlag auf Stützung der Kriegsschulden und Reparationen erreicht hat, muß aber auch als Sieg der besseren Einigkeit gewertet werden, als Durchbruch jener Erfahrung, daß des Deutschen Reiches Wohlgehen oder dessen Untergang von weittragender Bedeutung für die gesamte Kulturwelt ist. Hoover selbst betonte ja in seinem Vorschlag, daß er diesen Schritt zur Rettung der deutschen Wirtschaft und damit zur Belebung der Weltwirtschaft unternehme. Der amerikanische Präsident hat sich über die traditionelle Monroe-Doktrin hinweggesetzt, um diesen Schritt tun zu können, aber es gelang nicht zuletzt im ureigenen Interesse der Ver. Staaten selbst.

Es ist noch selten ein so bedeutender internationaler Vorsprung so überschritten gekommen wie dieser. Dem bedrängten Deutschen Reich war der Moment, wie wenn nach einer langen Reihe düsterer Tage endlich das Gewölk sich verz.

(Fortschreibung auf Seite 4)

Kapital und Nation

Das Kapital als solches ist in Gebrauch, die Bedürfnisse des Internationalen. Es ist weder religiös, Staats auf Grund von Anleihen noch kummert es sich um die Nation, zu decken, die mehr oder weniger konfessionell. Diese Feststellung des modernen Staat macht Schulden leicht beweisen. Betrachten wir auf dem Rücken seiner Staatsbürgern. In der verschrienen Zeit des Mittelalters mußte der Fürst seine Herrschaften verpfänden, heut ist das Volk selbst Pfand. Der Staat, der Geld benötigt, muß sich mit dem Kapital in Verbindung setzen, das heißt, der Finanzminister nimmt Führung mit den Großbanken und sondert die Stimme für das Deutsche Reich stattfinden soll. Es handelt sich um einen langfristigen Kredit von \$100 000 000.

London, England, 8. Juli. Die finanzierenden Londoner Blätter drücken ihre Befriedigung aus, daß die Finanzenxperten für nächste Woche zu einer Konferenz, bezüglich Feststellung der Details des Hooverischen Kriegsschuldenmormatoriums einberufen werden.

London, England, 9. Juli. Hans Luther, Präsident der deutschen Reichsbank traf heute auf dem Gruyondfeld von Berlin aus mit dem Flugzeug ein und begab sich unverzüglich nach London, wofolzt eine Konferenz über eine Anleihe für das Deutsche Reich stattfinden soll. Es handelt sich um einen langfristigen Kredit von \$100 000 000.

London, England, 9. Juli. Der Schatzkanzler, Hon. Philip Snowden, teilte heute dem Unterhaus mit, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, bezüglich des Vorschlags Hoovers auf Zustimmung der Kriegsschulden, irgendwelchen Bestimmungen zuzustimmen, welche den britischen Steuerträger über das hinaus belägen, wovon er dem Haushalt bereits Mittelweg gemacht habe. Diese Feststellung erfolgte auf eine Anfrage hin.

Bombay, Indien, 9. Juli. Mahatma Gandhi beschuldigte heute in einem Leitartikel mit dem Titel: "Es kummert" die britische Regierung, daß sie die Einhaltung des Waffenstillstandes von Delhi verabsäumt habe. Er brachte zum Ausdruck, es habe den Anschein, als lebe die Regierung auf Kriegsfüß mit dem Mongreh.

London, England, 10. Juli. Durch die internationale Weizenkonferenz wurde heute ein permanentes Komitee gebildet, und Pläne verabschiedet. Es wird dies seit Monaten die erste Zusammenkunft der Prairienminister sein.

London, England, 11. Juli. Während Premier Ramsay Mac-

Donald heute auf einem Balkon in Albert Hall einer Friedenskundgebung anwohnte, warf eine Frauensprecherin informierte gestern den Staatssekretär Stimson von U. S. A. in einer Unterredung, daß sich Italien Friede und Abtötung zum Ziel gesetzt habe.

Neben der hohen Verzinsung sucht das Kapital gute Sicherheiten.

Es ist in den heutigen Staatswe-

Nazareth das erhabenste Vorbild der christlichen Familie

(Schluß)

Mit Gott, mit gottgefälliger Arbeit feiert die christliche Familie ihre Freudentage, jene Anlässe ehrbarer Freude, welche eine gütige Vorsehung liebvolle auf die Pfade der Menschen streut, damit sie nicht von den Läufen des Lebens allzu sehr niedergedrückt werden. Wie recht an Freude und Trost ist das christliche Leben, trotz vielfacher Not und Bedrängnis, sofern wir es nur verstehen, alle Dinge so recht im Lichte des Glaubens zu betrachten und sofern in den Familien lebendige Religiosität herrscht. Welch herrliche Freudentage sind die Sonntage, wenn Vater und Mutter und Kinder mit Andacht der hl. Messe beinhoben und das Wort Gottes anhören, wenn die Christenlehrer pflichtgetreu befiehlt wird, wenn die Familienglieder auch einige Stunden gemeinsamer Erholung, sei es in der schönen Gotteswelt, sei es im häuslichen Kreise untereinander, nicht voneinander getrennt, genießen. Welch heile Gnadenstage sind die Kommunionstage, wo wiederum Eltern und Kinder gemeinsam zum Thron des Herrn hinzutreten und Krahnheit Einführung halten, wenn der Tod ein teures Familiengemündernden Vaters sich unauslöschlich in die Kinderseele ein-

(Fortschreibung auf Seite 4)

Wochenrundschau

London, England, 8. Juli. Die finanzierenden Londoner Blätter drücken ihre Ansichten zweier sehr bedeutender Faktoren auf dem finanziellen Weltmarkt unterbreiteten, indem James Richardson und Andrew Cairns, beide aus Winnipeg, sich bezüglich des Getreidehandels unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Weizenpools äußerten. Das Komitee war beauftragt worden, die bestmögliche Bewertung der Darmprodukte zu studieren.

London, England, 9. Juli. Der Schatzkanzler, Hon. Philip Snowden, teilte heute dem Unterhaus mit, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, bezüglich des Vorschlags Hoovers auf Zustimmung der Kriegsschulden, irgendwelchen Bestimmungen zuzustimmen, welche den britischen Steuerträger über das hinaus belägen, wovon er dem Haushalt bereits Mittelweg gemacht habe. Diese Feststellung erfolgte auf eine Anfrage hin.

Bombay, Indien, 9. Juli. Mahatma Gandhi beschuldigte heute in einem Leitartikel mit dem Titel: "Es kummert" die britische Regierung, daß sie die Einhaltung des Waffenstillstandes von Delhi verabsäumt habe. Er brachte zum Ausdruck, es habe den Anschein, als lebe die Regierung auf Kriegsfüß mit dem Mongreh.

London, England, 10. Juli. Durch die internationale Weizenkonferenz wurde heute ein permanentes Komitee gebildet, und Pläne verabschiedet. Es wird dies seit Monaten die erste Zusammenkunft der Prairienminister sein.

London, England, 11. Juli. Während Premier Ramsay Mac-

Donald heute auf einem Balkon in Albert Hall einer Friedenskundgebung anwohnte, warf eine Frauensprecherin informierte gestern den Staatssekretär Stimson von U. S. A. in einer Unterredung, daß sich Italien Friede und Abtötung zum Ziel gesetzt habe.

(Fortschreibung auf Seite 5)

Rundschreiben

des Heiligen Vaters Pius XI. an die Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und die anderen Oberhirten, die in Frieden und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle leben, und an alle christgläubigen Katholiken des Erdkreises

**Über die gesellschaftliche Ordnung
ihre Wiederherstellung und
ihre Vollendung nach dem Heilsplan der Frohbotschaft**
(Quadrigesimo anno)

Zum 40. Jahrestag des Rundschreibens Pius XIII. „Rerum novarum“

(Fortschreibung)

II. Machtvollkommenheit der Kirche über Gesellschaft und Wirtschaft

An die Spitze unserer Ausführungen sehen wir den von Leo XIII. schon in helles Licht gesetzten Satz: Nach Recht und Pflicht walten Wir Kraft Unserer höchsten Autorität des Richteramts über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen. Gewiß wird der Kirche nicht die Aufgabe, die Menschen zu einem bloß vergnüglichen und hinlänglichen Glück zu führen, sondern nur etwas über das Verhältnis von Mittel und Zweck und zeigen so, welche Zielsetzungen auf wirtschaftlichem Gebiet möglich, welche nicht möglich sind. Aus der gleichen Sachgüterwelt sowie der Individual- und Sozialnatur des Menschen entnimmt sodann die menschliche Vernunft mit voller Bestimmtheit das von Gott, dem Schöpfer, der Wirtschaft als Ganzem vorgestellte Ziel.

Anderas das Sittengebiet. Nun allein eignet vernünftige Kraft, mit der es unser Willen bindet, das von Gott uns aufgetragene heilige Amt, das Sittengebiet in seinem ganzen Umfang zu verkünden, zu erklären und — ob erwünscht,

(Fortschreibung auf Seite 8)

Der Rück nach links in Spanien

immer noch geht die bange paar Wochen genügt, ein Frage um: Steuert Spanien dem Kloster vor der Zerstörung des Katholizismus zu? Noch schwet zu retten. Die Vorgänge in Spanien im Dunkeln hierüber, und deren Beurteilung in der Presse haben wiederum gezeigt, daß zwischen Katholizismus und Sozialismus eine Ideenverwandlung abweitet und daß aus dieser Ideengemeinschaft gleichförmige Taten hervorgerufen. Ihrem Kern nach besteht diese innere Verwandlung im gemeinsamen Gau gegen das Christentum und besonders gegen die katholische Kirche. Wenn nicht alle Zeichen trügen so sind wir nicht mehr weit von einer internationalen Kirchenverfolgung entfernt, die zunächst in den romanischen Ländern losbrechen wird.

Die katholische Bevölkerung Deutschlands laut dem „Kirchlichen Handbuch für das Katholische Deutschland“ zählt das Deutsche Reich 20.193.297 Katholiken, von denen 12.305.344 (60,91 Prozent) ihre Überzeugungen erfüllt haben; am günstigsten in dieser Prozession in Hessen-Lahn (60,72 Prozent), in der Grenzmark Posen-Westpreußen (71,83 Prozent) und in Oldenburg (69,30 Prozent), am schlechtesten in Schleswig-Holstein (29,49 Prozent). Schleswig-Holstein (29,49 Prozent), in Hamburg (25,95 Prozent) und in Mecklenburg-Schwerin (16,17 Prozent), 42.376 Personen traten im Jahre 1929 aus der katholischen Kirche aus, davon 4.456 zu anderen Konfessionen; 8.747 traten in die katholische Kirche ein, 38.663 lehrten zu ihr zurück. Die Zahl der Katholiken beträgt 18,9 Prozent der Einwohner.

In ganzem wurden weit über 100 Ordenshäuser verbrannt, teils Anstalten und Institute, die für die Armen, die Kranken, in Bildung und Volksbildung unterrichten, währing die anderen summum blieben, aber man hat ihnen das Maul gestopft. Es ist gar kein Geheimnis mehr, daß der Ueberfall auf die Kirchen und Klöster von Parteilichkeiten, die der gegenwärtigen Regierung sehr nahestehen, nicht allzu sehr bedauert wird. So hat z. B. ein Stabssoffizier einen republikanischen General gemeldet, daß der Mob im Begriffe steht, ein Karmeliterkloster in Brand zu setzen. „Ein paar von meinen Leuten würden genügen, sie zu vertreiben. Töll ich sie hinrichten? — „Lassen Sie es brennen,“ soll der General geantwortet haben.

Zum ganzen wurden weit über 100 Ordenshäuser verbrannt, teils Anstalten und Institute, die für die Armen, die Kranken, in Bildung und Volksbildung unterrichten, währing die anderen summum blieben, aber man hat ihnen das Maul gestopft. Es ist gar kein Geheimnis mehr, daß der Ueberfall auf die Kirchen und Klöster von Parteilichkeiten, die der gegenwärtigen Regierung sehr nahestehen, nicht allzu sehr bedauert wird. So hat z. B. ein Stabssoffizier einen republikanischen General gemeldet, daß der Mob im Begriffe steht, ein Karmeliterkloster in Brand zu setzen. „Ein paar von meinen Leuten würden genügen, sie zu vertreiben. Töll ich sie hinrichten? — „Lassen Sie es brennen,“ soll der General geantwortet haben.

Hand und Ring.

Von A. K. Green.

(Fortsetzung)

23. Kapitel.

Ganz Sibyl war in Aufregung. Die große Party hielt Tropfen, und der Mord der Witwe Clemens stand auf der Tagesordnung. Die Beratung fand bei geschlossenen Türen statt, und draußen vor dem Gerichtsgebäude drängte sich eine dichte Menschenmenge, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Währenddessen war im Darling'schen Hause des Professors Orkut Liebhaber von Fräulein Dore bestrebt.

Zinogon, Flechte ist in gärtnerischer Bekleidung, lage mir nur ein Wort vertraute mir an, was dich so schwer belastet. Warum bist du heute früh mit Papa nach dem Gerichtshof gegangen und dann hastest du Unglück und Enttäuschung wie vergerommen? Sag es mir oder ich sterbe vor Angst. Seit jenem Tage, als du mir bei dem Hochzeitskleid halfst, loistet ein furchtbare Druck auf meiner Seele; vor mir ist aus, das wird dir Erleichterung gewähren.

Loh mich, Selene, leuchtete das jugendliche Mädchen, mein Name, aber wird nicht durch Worte leicht, er brauchte nur noch Abschied zu nehmen. Es gibt Leidenschaften, die der Mensch am liebsten allein trägt. Dein Weg ist somit und heiter, was meint du rum. Sibyl fragte er zu seinem hoffnungslosen Seelenkamerad? Gehe und sei glücklich! Nur noch sucht hatte; vielleicht haben Sie es lange Zeit, und ich weiß das Herz, habe Dank für deine Liebe, aber verlor mich jetzt, vielleicht kann ich ruhiger werden.

Die tiefer Petrus entfernte sich das junge Mädchen, und Zinogon blieb allein in ihrer entzückenden Spannung und Qual.

Nest kam eine Postkarte.

Ein Herr ist unten und wünscht Sie zu sprechen, meldete der Diener.

Sie faulenzt im Lustgarten, Zinogon — ein Blatt, und sie wußte es alles.

Wer ist es? — fragte sie.

Manell? —

Mehrere Minuten lang lehnte Zinogon sich in sprachlosem Schmerz am Fenster. Jetzt trat Orkut zu ihr heran.

Hören Sie, Zinogon!, sagte er, ich muß eine Frage an Sie stellen, die der Antwort bedarf.

Sie wandte sich nach ihm um, stumme Verzweiflung im Blatt.

Liegt es nach dem was vorgefallen ist, noch im Bereich der Möglichkeit, hub er an, seine innere Bewegung gewaltig niederschlämmend, daß von einer Heirat zwischen Ihnen und Craig Manell die Freude sein kann, wie auch der Spruch der Geschworenen fallen mag?

Sie zuckte zusammen, als hätte eine raue Hand ihre schmerzhafte Wunde berührt.

Nein, klang es von ihren Lippen, wie können Sie fragen?

Orkut verlor die Züge erhellten sich.

Dann darf ich Ihnen auch gestehen, sagte er, daß ich Sie nie gehabt habe als heute, daß ich alles erwartet würde, selbst mein Stolz, um das Blatt, das Sie erdulden von Ihnen zu nehmen. Kann ich irgend etwas zu Ihrem Trost, Ihrer Verbilligung tun, Zinogon, so sprechen Sie aus.

Wollen Sie ihm eine Postkarte von mir überbringen? stammelte sie.

Selbst dazu bin ich bereit, erwiderte er düster.

O, rief sie, dann sagen Sie ihm, daß ich um den Unschuldigen zu retten, gezwungen war, den Schulden zu verraten, aber dabei auch meiner nicht gefehlt habe. Ich werde das Verhängnis teilen, dem er entgegensteht, und sollte es der Tod sein. Bringen Sie ihm die Postkarte, seien Sie barherrzig!

Erik fragte Sie mir, was Sie bedeutet. Zinogon, rief Orkut, Sie mit wilden Bildern durchbohrend, wollen Sie sich das Leben nehmen?

Ich fühle, ich werde es nicht verstehen, sagte sie und preßte die Hand aufs Herz.

Er startete entsezt vor sich nieder.

Und wenn er freigesprochen wird? fragte er in heiserem Ton.

Dann — werde ich versuchen, mein Geschick zu ertragen.

Das also ist die Wahl, vor die Sie mich stellen? Ich muß Sie zugrunde gehen sehen, oder den Mann befreien? — Sie es drum, ich will seine Sache führen und ihm die Freiheit verschaffen, wenn er selbst es zuläßt.

Ein Freudenstrahl blitzte im ihren Augen auf.

Und Sie werden meine Postkarte aussrichten?

Das kann ich nicht, wenn ich als sein Anwalt zu ihm komme.

So sagen Sie ihm doch, daß Sie mögen Dore Glück und Leben auf das Spiel setzt, um den Unschuldigen zu retten.

Ich will ihm berichten, wie Sie leiden, will ihm Ihr Mitgefühl spenden.

Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Währenddessen war im Darling'schen Hause des Professors Orkut Liebhaber von Fräulein Dore bestrebt.

Ich will ihm berichten, wie Sie leiden, will ihm Ihr Mitgefühl spenden.

Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

24. Kapitel.

Ta nun Valerian Hiltrecht aus dem Gefängnis entlassen worden war, und Manell sich bis zur nächsten Schwurgerichtsleitung in Haft befand, hatte Birds Anwesenheit in Sibyl keinen Zweck mehr. Er war im Begriff, die Stadt zu verlassen, sein Koffer war gepackt, und er würde nicht durch Worte leicht, er brauchte nur noch Abschied zu nehmen.

Es gibt Leidenschaften, die der Mensch am liebsten allein trägt. Dein Weg ist noch einsichtiger als mir im Kopf hält. Sibyl fragte er zu seinem Hoffnunglosen Seelenkamerad?

Gehe und sei glücklich! Nur noch sucht hatte; vielleicht haben Sie es lange Zeit, und ich weiß das Herz, habe Dank für deine Liebe, aber verlor mich jetzt, vielleicht kann ich ruhiger werden.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Das will ich meinen. Sie war in Professor Darling's Haus in der Sommerstraße.

Bei diesen Worten lächelte Bird zusammen. Dort am Westende mündete ja der verschlungene Pfad durch den Wald, den er entdeckt hatte, als er zum erstenmal versuchte, der Spur des Mörders vom Hause der Witwe aus zu folgen. Er erinnerte sich noch zu deutlich, wie er ins Dreieck trat, Professor Darling's prächtige Villa vor sich liegen sah.

Wie lange sie dort war und mit wem, wird man aber wohl schwerlich erfahren können, äußerte er nachdrücklich.

Das wäre doch keine Hexerei, war Sibyls Antwort, wenn es weiter nichts ist, das wollen wir bald ausfindig machen.

Schon hatte er das Zimmer verlassen.

Nach einer Stunde lehrte er ziemlich aufgeregt zurück.

Deutet mich doch, wie Fräulein Dore aussieht, fragte er. Realisch in der Hütte mußte ich die ganze Zeit im Laufe ihrer Fortbewegungen erleben. Wissen Sie, wo sich Fräulein Dore am Morgen der Mordtat aufgehalten hat?

Das will ich meinen. Sie war in Professor Darling's Haus in der Sommerstraße.

Bei diesen Worten lächelte Bird zusammen. Dort am Westende mündete ja der verschlungene Pfad durch den Wald, den er entdeckt hatte, als er zum erstenmal versuchte, der Spur des Mörders vom Hause der Witwe aus zu folgen. Er erinnerte sich noch zu deutlich, wie er ins Dreieck trat, Professor Darling's prächtige Villa vor sich liegen sah.

Wie lange sie dort war und mit wem, wird man aber wohl schwerlich erfahren können, äußerte er nachdrücklich.

Das wäre doch keine Hexerei, war Sibyls Antwort, wenn es weiter nichts ist, das wollen wir bald ausfindig machen.

Schon hatte er das Zimmer verlassen.

Nach einer Stunde lehrte er ziemlich aufgeregt zurück.

Deutet mich doch, wie Fräulein Dore aussieht, fragte er. Realisch in der Hütte mußte ich die ganze Zeit im Laufe ihrer Fortbewegungen erleben. Wissen Sie, wo sich Fräulein Dore am Morgen der Mordtat aufgehalten hat?

Das will ich meinen. Sie war in Professor Darling's Haus in der Sommerstraße.

Bei diesen Worten lächelte Bird zusammen. Dort am Westende mündete ja der verschlungene Pfad durch den Wald, den er entdeckt hatte, als er zum erstenmal versuchte, der Spur des Mörders vom Hause der Witwe aus zu folgen. Er erinnerte sich noch zu deutlich, wie er ins Dreieck trat, Professor Darling's prächtige Villa vor sich liegen sah.

Wie lange sie dort war und mit wem, wird man aber wohl schwerlich erfahren können, äußerte er nachdrücklich.

Das wäre doch keine Hexerei, war Sibyls Antwort, wenn es weiter nichts ist, das wollen wir bald ausfindig machen.

Schon hatte er das Zimmer verlassen.

Nach einer Stunde lehrte er ziemlich aufgeregt zurück.

Deutet mich doch, wie Fräulein Dore aussieht, fragte er. Realisch in der Hütte mußte ich die ganze Zeit im Laufe ihrer Fortbewegungen erleben. Wissen Sie, wo sich Fräulein Dore am Morgen der Mordtat aufgehalten hat?

Das will ich meinen. Sie war in Professor Darling's Haus in der Sommerstraße.

Bei diesen Worten lächelte Bird zusammen. Dort am Westende mündete ja der verschlungene Pfad durch den Wald, den er entdeckt hatte, als er zum erstenmal versuchte, der Spur des Mörders vom Hause der Witwe aus zu folgen. Er erinnerte sich noch zu deutlich, wie er ins Dreieck trat, Professor Darling's prächtige Villa vor sich liegen sah.

Wie lange sie dort war und mit wem, wird man aber wohl schwerlich erfahren können, äußerte er nachdrücklich.

Das wäre doch keine Hexerei, war Sibyls Antwort, wenn es weiter nichts ist, das wollen wir bald ausfindig machen.

Schon hatte er das Zimmer verlassen.

Nach einer Stunde lehrte er ziemlich aufgeregt zurück.

Deutet mich doch, wie Fräulein Dore aussieht, fragte er. Realisch in der Hütte mußte ich die ganze Zeit im Laufe ihrer Fortbewegungen erleben. Wissen Sie, wo sich Fräulein Dore am Morgen der Mordtat aufgehalten hat?

Das will ich meinen. Sie war in Professor Darling's Haus in der Sommerstraße.

Bei diesen Worten lächelte Bird zusammen. Dort am Westende mündete ja der verschlungene Pfad durch den Wald, den er entdeckt hatte, als er zum erstenmal versuchte, der Spur des Mörders vom Hause der Witwe aus zu folgen. Er erinnerte sich noch zu deutlich, wie er ins Dreieck trat, Professor Darling's prächtige Villa vor sich liegen sah.

Wie lange sie dort war und mit wem, wird man aber wohl schwerlich erfahren können, äußerte er nachdrücklich.

Das wäre doch keine Hexerei, war Sibyls Antwort, wenn es weiter nichts ist, das wollen wir bald ausfindig machen.

Schon hatte er das Zimmer verlassen.

gemacht haben, wie sie häufig tue, etwa um ein Uhr habe sie sie dann in der Pferdebahn vorbeisehen lassen, nach der Stadt zurück.

Das sagte sie mir alles in dem Zimmer, und wie ich mich darin umschau, gehörte ich eine große Flanke auf einem Gestell am andern Ende des Raumes. Ich ging hinüber, blickte darüber, und was sah ich, Byrd — ein bleiches Weib sauer vor dem Gesetz, abgewandt und gleichzeitig nach der andern Seite schauend. Der Idiot, daß sie dagegen einen Blick von dem Gesetzigen abzuwenden, während er scheinbar fast und gleichzeitig nach der andern Seite schauend.

Byrd sah sie mir gegenüber, wie sie dagegen einen Blick von dem Gesetzigen abzuwenden, während er scheinbar fast und gleichzeitig nach der andern Seite schauend.

Die Hälfte seiner Augen waren geschlossen, und sie schaute mich mit funkelnden Augen an. Einer Vorstellung bedurfte es nicht — es war Fräulein Dore.

Der nächsten Augenblick schon stand sie neben mir: „Sie sind ein Detektiv?“ fragte sie mit stolzer Miene, „Sie wissen jetzt, was Sie erfahren wollten, und können gehen.“ Ich glaube, ich murmelte einige Entschuldigungen, verbeugte mich und verließ den Turm.

„Sie sind ein Detektiv?“ fragte sie mit stolzer Miene, „Sie wissen jetzt, was Sie erfahren wollten, und können gehen.“ Ich glaube, ich murmelte einige Entschuldigungen, verbeugte mich und verließ den Turm.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen und Meinungsverschiedenheiten ungebürtig war, doch der Name des Angeklagten die Öffentlichkeit dringen sollte.

Um diese Zeitspanne bestrebt, Zinogon, Flechte war in gärtnerischer Bekleidung, die unter Auseinandisungen

Können Völker sterben?

Unter dieser Überschrift bringt das Kirchenblatt in Berlin einen Aufsatz des H. S. Pfarrer Baron. Wir veröffentlichen diesen Artikel auch in unserer Zeitung. Er hat aktuelle Bedeutung und stammt aus der Feder eines Mannes, der unentwegt in allen Fragen — auch wenn es gegen den Strom geht — das Banner der katholischen Grundsätze hochhält.

Jeder einzelne Mensch ist dem unabänderlichen Gesetz des Todes unterworfen. Ob aber auch ganze Völker sterben können? Auf diese Frage gibt Schiller in seinem Drama „Die Braut von Messina“ zur Antwort: „Völker verlaufen Namen verflingen.“ — Eintrittsvergessenheit — Breite die dunkelnden Schwingen — Ueber ganze Geschlechter aus.“ Schiller hat recht. Wer die Geschichte kennt, weiß, daß Völker sterben. Es haben einst auf Erden Völker gelebt, von denen heute keine Spur mehr vorhanden ist. Viele von den großen Kulturstämmen des Altertums sind völlig ausgestorben, wie z.B. die Babylonier, Meder und Perse. Die alten Babylonier hatten am Euphrat ein grandioses Reich errichtet. Die im vergangenen Jahrhundert entdeckten, auf die Steine geschriftenen Inschriften der alten babylonischen Könige erzählen uns von prachtvollen Palästen und herrlichen Tempeln, die die Herrscher Babylons sich erbaut. Sie erzählen uns auch von ihren siegreichen Kriegszügen. Aber schon im 6. Jahrhundert vor Christus, als die Freuden in Babylon in der Gefangenenschaft lebten und dort ihre Harzen an den Weidenbäumen aufhänge, weil für ihre heiligen Bieden nicht genug wollten im fremder Lande, waren die Babylonier nicht mehr da. Andere Völker herrschten am Euphrat. Und einige Zeit später verhenden auch diese, und schließlich vergrub Wüste und die einst so blühende Stätte der Kultur. So einst pulsierendes Leben herrschte, ist jetzt ein großer Völkerfriedhof, eine große Totenstille.

Wie die alten Kulturstämmen des Morgenlandes, sind auch die beiden klassischen Völker des Altertums, die Griechen und Römer untergegangen. Wir können ihr langjames Sterben an Hand der Geschichte verfolgen. Während der Peloponnes, der südliche Teil Griechenlands, in der Schlacht bei drei Generationen die Pantheos Platia im Jahre 479 vor Christus noch 74.000 Krieger stellte, war im Jahre 120 vor Christus die Zahl der waffenfähigen Männer in diesem Gebiet auf 3000 zusammengeschrumpft. Und um das Jahr 450 nach Christus waren, wie der griechische Schriftsteller Polybius berichtet, die Städte Griechenlands ebenso vollständig entvölkert, und das Land lag brach. Die Hauptfläche dieser Entwicklung war die willkürliche Geburtenbeschränkung. Die Folge darüber war, daß andere Völker in das Heiraten mit Frauen anderer Nachkommenleere Land einzogen. Es sind durch das chinesische Sittengebot verboden. Der Ahnenkult, an dem die Chinesen festhalten, verlangt, daß jeder Kinder hinterlässe, damit diese ihn selbst und seine Ahnen ehren. Diese und Gebräuche an, aber die Menschen selbst blieben Slaven, und Chinesen verbreiten sich immer mehr. Immer neue Scharen wandern in die Mongolei und Mandchuria ein. Auf den großen Sundainseln drängen sie die malaiischen. Der sittliche Niedergang der Bevölkerung immer mehr zu reicht schon weit in die Zeit zurück. Zur Zeit ist die ägyptische Bevölkerung in den Vereinigten Staaten Amerikas und in einigen anderen Ländern noch verboten, aber darüber hinaus wird der Verboten, daß der Senator Metcalf, der das Recht hat, den Antrag stellt, der Staat Dauer nicht aufrecht erhalten lassen. So stärker die Chinesen werden, desto mehr werden sie gezwungen sein, sich Wohnplätze zu suchen, und da sie ebenso in den heißesten wie in den kältesten Gegenden existieren, werden sie die Völker, die sie auf ihrem Vormarsch vorfinden, vor sich her treiben, sie werden auch in die europäischen Länder kommen, und die Bevölkerung derselben wird sich sonst der Geburtenruckgang sie noch übrig gelassen haben, an die äußeren Ränder Europas zurückziehen. Wenn die Vermehrung der Chinesen in der bisherigen Weise anhält, werden sie im Jahre 2200 rund zweieinhalb Milliarden Menschen zählen. Und wenn dann unsere Erde, so schreibt Prof. Dr. Thomson in sei-

nem Buch „Der Völker Vergehen und Werden“, nicht mehr Menschen ernähren kann — heute ernährt sie ca. 1600 Millionen — so besteht schon um 2200 die Menschheit aus Chinesen. Die Chinesen sind die arbeitsamste, zähste und bedürfnisloseste Rasse, und kein Volk der Erde, selbst nicht das jüdische, ist ihnen wirtschaftlich im Kampfe ums Dasein gewachsen.

Ob es wirklich so kommen wird? Wir wissen es nicht. Aber das wissen wir aus der Geschichte der Menschheit, daß nur die Völker Weltreiches gebracht hatte, die ungeheuren Ströme von Blut, die es haben werden, die das natürliche Vergessen hatte, fanden also nicht den Nachkommen der einstigen gegen Gott und Sittenlosen Völker zugute, sondern der unsichtbar zugrunde gehen müssen.

Genossenschaft Deutsch - Brasilianischer Landwirte m. b. H. in São Paulo

D. A. J. Aus São Paulo (Brazilien) wird uns berichten:

In den großen deutschen Siedlungsgebieten in Südbrazilien kommt sich der genossenschaftliche Zusammenschluß der deutschen Landwirte naturgemäß viel eher vollziehen, als im Staate São Paulo, wo die koloniale Kleinsiedlung deutschsprachiger Elemente verhältnismäßig jung ist und die deutschen Landwirte im allgemeinen in kleinen Gruppen oder auch einzeln über das weite Staatsgebiet verteilt sind. Es war daher für die Gründer der Genossenschaft im August 1929 nicht leicht, diese Einigung ins Leben zu rufen und lebensfähig auszustalten. Mit der verhindernden Mitteln, die als Betriebskapital aufgebracht werden konnten, war zunächst nicht an die Errichtung eines eigenen Lagerbaus zu denken, und bei den weiten Entfernung, die zwischen den Produktionsgebieten und dem Hauptbahnhof São Paulo liegen, war in Anbetracht der hohen Transportkosten und der teils wochenlangen Transportdauer ein schneller Aufbau der Genossenschaft besonders schwierig.

Wen trocken die paulistaner Genossenschaft in den ersten anderthalb Jahren ihres Bestehens für rund 100 Contos Erzeugnisse ihrer Mitglieder in São Paulo umsetzen konnte und ihre erste Bilanz mit einem kleinen Überstand abschloß, so ist damit der Beweis ihrer Betriebsfähigkeit erbracht. Nun begann das Verhörl. Nach den üblichen Eingangsfragen über Namen, Alter und Abfahrt, fuhr der Bezirkssammler fort:

„Wer wenn wohnen Sie in dieser Stadt?“ Augenblicklich bei einer Frau Kennedy. Ich erwarb mir den Lebensunterhalt durch Handarbeit, bat sie schnell hinzu, wie um der nächsten Frage zuvorzukommen.

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit

weile stumm gegenüber, bis Hickory aufstand und sich nach seinem eigenen Zimmer begab.

26. Kapitel.

Am nächsten Morgen betrat Hickory als einer der ersten den Sitzungsraum, um sich einen Platz zu verschaffen, von dem aus er sowohl die Zeugen als den Gefangenen genau beobachten konnte. Allmählich füllte sich der Zuschauerraum weit mehr als am vergangenen Tage; die dichten Mengen verharrete in erwartungsvoller Schweigen, und manches Auge war auf Fräulein Dare gerichtet, deren Leichenblöße nur zu deutlich den schweren Stampf im Innern verriet. Nach schaute sie empor, als der Gefangene jetzt seinen Dritten eintrat, senkte aber den Blick sofort wieder: die Stunde konnte ohnehin nicht mehr fern sein, da sie einander Auge in Auge begegnen mußten.

Orluff sah nach dem Mäddchen hinüber, das er mit so leidenschaftlicher Blut liebte, und Ferris beobachtete feindselig wieder den Rechtsanwalt mit lebhaftem Interesse. Daß Orluff die Verteidigung seines Nebenbüchers übernommen hatte, zeigte von Edelman und hochherziger Gestimmung, doch lag etwas in seinem Gesichtsausdruck, das den Bezirkssammler peinlich berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Die Zeitung war eröffnet und Fräulein Dare als Zeugin aufgerufen.

Zinog erhob sich ohne Zögern von ihrem Platz, trat den Schwören gegenüber und leistete den feierlichen Zeugeneid, die reine Wahrheit zu bekennen, wissenschaftlich nichts zu verschweigen und nichts hinzuzutun, so wahr sie derzeit auf Gottes Gnade hoffe.

Nun begann das Verhörl. Nach den üblichen Eingangsfragen über Namen, Alter und Abfahrt, fuhr der Bezirkssammler fort:

„Wer wenn wohnen Sie in dieser Stadt?“ Augenblicklich bei einer Frau Kennedy. Ich erwarb mir den Lebensunterhalt durch Handarbeit,

bat sie schnell hinzu, wie um der nächsten Frage zuvorzukommen.

Zinog sah den Gefangenen überrascht aufschrecken; offenbar batte er von ihrer veränderten Stellung nichts erfahren; sie richtete sich stolz empor.

Wie lange ernähren Sie sich schon auf solche Weise?

Erit seit einem Wochen früher lebte ich in Horni's Orluff's Hause, als Stütze der Dame, die seiner Wirthschaft vorsteht. — Sie wandte den Kopf nach der Seite des Verteidigers hin.

Terris, dem diese Erörterung um Orluff's willen unangenehm waren, wünschte möglichst schnell zur Sache zu kommen.

Sehen Sie den Angeklagten an, ob er Ihnen bekannt ist, forderte er die Zeugin auf.

Sie hob langsam das Haupt und ließ den Blick erst über die dichte Zuhörermenge schweifen, ehe er auf ihren früheren Beliebten fiel. Plötzlich blieb es in ihren Augen auf; zum erstenmal sah sie ihn bisher niets abgemanntes Auge fest auf sich gerichtet.

Ja, ich kenne ihn, gab sie zur Antwort. So ruhig ihre Stimme blieb, sie machte Manfell im Zittern erbebend trost seiner eisernen Zollbeherrschung muhte er den Blick senken.

Wo sind Sie mit ihm bekannt geworden, und wann?

Vor vier Monaten ich ihn zum erstenmal in Buffalo, bei einer ihm befreundeten Familie, in der ich mich zum Besuch aufhielt.

Wußten Sie damals, daß die im bürgerlichen Stadtwohnhaus Grau Clemens mit ihm verwandt sei?

Nein, ich erfuhr erst bei einer Tante in Süßen habe.

Entschuldigen Sie die Frage, Fräulein Dare, aber es ist für den Gerichtshof von Wichtigkeit zu erfahren, ob der Angeklagte Ihnen je seine Liebe erklärt hat?

Eine dunkle Blut trat in ihr Antlitz. Ja, fand es mühsam über ihre Lippen.

Und hat er Ihnen einen Heiratsantrag gemacht?

Ja.

Nahmen Sie ihn an?

Nein.

Sie schlugen ihn also aus?

Ich willigte noch in keine Verlobung. Und wann verliehen Sie Bußfahrt?

Am neunzehnten August.

Blieben Sie auf freundlichem Fuß mit dem Angeklagten, bis Sie sich trennten, so daß unter günstigen Umständen eine Heirat in Aussicht genommen wurde?

Zu, unter günstigen Umständen.

Haben Sie miteinander in Briefwechsel gestanden?

Zu, von Süßen aus, nach meiner Rückkehr.

Wollen Sie uns nun die Gründe angeben, warum Sie den Antrag fürs erste ablehnten, das heißt, wenn der Herr Verteidiger die Frage nicht beanstandet?

Sie erwiderte, auch er sei nicht ohne Ehrengiz, auch sein Streben gehe dahin, sich Namen und Stellung in der Welt zu erringen.

Zu, reichte ihr der Bezirkssammler ein Paket Briefe hin, welches durch ein breites, schwarzes Band zusammengehalten war. Sie erschrak, als sie dies erblickte.

Haben Sie diese Briefe geschrieben, Fräulein Dare?

Zu, es sind meine Briefe, sagte sie und löste das Band, ich habe sie alle geschrieben.

Ferris ließ sich das Paket wieder einhändig; das Band hielt Zinog jedoch fummelhaft mit den Fingern fest, bis das Verhör vorüber war.

Ich beabsichtigte, zwei dieser Briefe vorzulesen, sagte der Bezirkssammler. Vielleicht wünscht der Herr Verteidiger zuerst Einsicht davon zu nehmen? Er bot Orluff die Briefe dar, welche das Weib, das er liebte, an seinen Nebenbuhler gerichtet hatte.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkssammler wieder an die Zeugin, welche waren Ihre Gründe?

Zinog stand hochaufrichtig da. „Ich sag' Ihnen, erklärte sie mit festster Stimme, daß er noch nicht in stande sei, zu heiraten. Ich bin ehrengiz von Natur und dachte mehr an meine Stellung vor der Welt, als an das, was der Mensch wahren Wert und Würde ausmacht. Damals hatte ich noch nicht gelitten wie jetzt.“

Die Worte fließen wie eine deumtige Abbitte, sie waren offenbar für den Angeklagten bestimmt.

Auf ihm und auf den Verteidiger berührte. Hofft er vielleicht Zitronen Dare für sich zu gewinnen, als Preis dafür, daß er Manfred das Leben rettete? fragte er sich.

Antworten Sie gefällig! wandte sich der Bezirkss

St. Peters Bote

ausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster,
Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das
Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Begen Angeklagten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag ein-
treffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

1931 Kirchenkalender 1931

Juni	Juli	August
1 M Eneco, Abt	1 M Theobald, Abt	18 Feliz, M.
2 D Eugen, P.	2 S Alphons, B. Kst.	28 Alphons, B. Kst.
3 M Klemens, Kgm.	3 P Hyazinth, M.	3 M Hermelius, M.
4 D Konradinumfest	4 S Ulrich, B.	4 D Joh. B. Diomant, Bef.
5 P Bonifatius, B. M.	5 S Philomena, J.	5 W Oswald, Kst.
6 S Norbert, B. Ordst.	6 M Dominika, J. M.	6 D Verklärung Christi
7 S Paulus, B. M.	7 L Walibald, B.	7 P Kajetan, Ordst.
8 M Wilhelm, B.	8 M Elisabeth, Kgm.	8 S Severus, Bef.
9 D Kolumba, Abt	9 D Anatolia, J. M.	9 S Romanus, M.
10 M Margareta, Kgm.	10 P Amelberga, J.	10 M Laurentius, M.
11 D Barnabas, Ap.	11 P Pius, P. M.	11 D Susanna, J. M.
12 P Herz-Jesu-Fest	12 S Joh. Gualbert, Abt	12 M Klara, J.
13 S Antonius, Bef.	13 M Anaklet, P. M.	13 C Radegundis, Kgm.
14 S Basilius, B. Kst.	14 D Bonaventura, B. Kst.	14 P Urbanus, B. W. Vigil
15 W Vitus, M.	15 Heinrich, Kaiser	15 S Maria Himmelfahrt
16 D Liutgard, J.	16 D Stephanosest.	16 S Rochus, Bef.
17 M Gundulph, B.	17 D Praededes, J.	17 M Myro, M.
18 D Ephrem, Bef. Kst.	18 D Agrippina, J. M.	18 D Helena, Kaiserin
19 P Romuald, Abt	19 S Christina, J. M.	19 M Job, Eudes, Bef.
20 S Florentina, J.	20 S Vinzenz v. Paul, Bef.	20 D Bernhard, Bef. Kst.
21 S Alexius, Bef.	21 M Margaretha, J. M.	21 P Anastasius, M.
22 M Urban, M.	22 D Agrippe, J.	22 S Timotheus, M.
23 M Agrippina, J. M.	23 M Johannes d. Täufer	23 D Liborius, B.
24 M Johannes d. Täufer	24 D Fevronia, J. M.	24 M Bartholomäus, Ap.
25 D Fevronia, J. M.	25 D Jacobus, Ap.	25 D Ludwig, Kst.
26 P Joh. & Paulus, M.	26 S Anna, Mutter Mariä	26 M Sopherin, P. M.
27 S Ladislaus, Kst.	27 V Anthusa, J. M.	27 D Euthalia, J. M.
28 S Leo II., P.	28 D Samson, B.	28 P Augustinus, B. Kst.
29 M Peter & Paul, Ap.	29 M Martha, J.	29 S Kandida, J. M.
30 D Voßlindes, M.	30 D Mariana, J. M.	30 S Rosa v. Lima, J.
	31 P Ignatius, Ordst.	31 M Aidan, B.

Gebotene Faststage

Quattuorages: 25. 27. 28. Februar
27. 29. 30. Mai

16. 18. 19. September

16. 18. 19. Dezember

Fastzittige Fasten: 18. Februar bis 4. April

Vigil von Pfingsten: 23. Mai

Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August

Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober

Vigil von Weihnachten: 24. Dezember

Gebotene Feste

Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 14. Mai

Mariä Himmelfahrt, Samstag, 15. August

Fest Allerheiligen, Sonntag, 1. November

Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Dienstag, 8. Dezember

Weihnachtsfest, Freitag, 25. Dezember

Fest der Bekleidung des Herrn, Neujahr, Donnerstag, 1. Januar

Fest der hl. Dreie Könige, Dienstag, 6. Januar

Nummerung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein

gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag,

den 16. August, verlegt; der Vigilfeiertag wird dieses Jahr am

14. August gehalten. Das Fest der hl. Dreie Könige ist in den Ver-

Staaten kein gebotener Feiertag.

Der Sieg Hoovers und der Einblick

(Fortsetzung von Seite 1)

denn es stand schlimm, sehr schlimm in aller Offentlichkeit getanen im Deutschen Reich. Seit dem verlorenen Kriege mührte und quälte Frankreich die deutschen Männer und quälte sich das deutsche Volk ab, wieder oft Tage lang wehrte sich Priests und heidenen Christen unter der Sonne zu gelangen. Besetzungen, Gebietsabtrennungen, Schikanen und Bevorwürfungen ließ es großdigt über sich ergehen. Dazu muhte es mitannehmen, wie der rachistische, erbarmungslose Feind und Verständnis suchen, damit Strohmann Papal, dann muhte auch er zustimmen, und Frankreich verlor seine Vormundschaft im Konzert der ehemaligen alliierten und sozialistischen Mächte.

Eine weitere schwere Enttäuschung bereitete Hoover durch seinen Vorschlag den Volksbeweisen, die schon mit Sicherheit auf den Zusammenbruch des Deutschen Reiches gerechnet hatten. Wie ein Asiate hatte Moskau darauf gewartet, dass man den Kanzler des zerstörten Reiches auf den Schindanger werfen würde. Damit ihm die verlockende Mahlzeit zuteil werde. Aber resigniert muhte das Tier sich zurück. Die Peitsche schien ihm vorläufig verloren. Hoovers mächtiger Griff in die Scheiben der Weltpolitik hat den französischen Faschismus und Nachbarn ein jähres Holt geboten, weil sie drohten, die Grundstücker der Welt zu erschüttern. Aber auch die spekulativen Hoffnungen der britisclienen Polenschwaben sind zunächst gemacht, denen das Morganrot der Weltrevolution ihnen in großbauer Nähre gerückt ist. Für diese betriebe die Weltgesellschaften der Bank und die Anerkennung der Welt und sein Name wird gewiss in deutschen Landen ganz anders in Ehren stehen als der des Proklamator der berüchtigten 14 Punkte.

Die deutsche Reichsregierung setzte auf. Hoover war noch zu reicher Zeit auf dem Plan erschienen,

den Verhandlungstisch legte.

Gott gab dem Deutschen Reich in dieser Zeit zwei Männer, die einen unbefriedigbaren Verdienst es ist, dass diese Prüfungszeit ohne wenn sie auf internationalem Zusammenspiel des Ganzen durchgelitten werden konnte; Reichs-Präsident von Hindenburg und sein tapferer und zielbewusster Kämmerer Dr. Brüning. Ohne diese landstritten, die ruhig zusehen, willensstarke, vaterlandsbegeisterte Führung wäre das Deutsche Reich seit gehäuft wird, schwere Vorwürfe vor sich tragen lassen würden.

Der hl. Vater fordert von uns aktives Christentum, praktische Be-

freiung. Der Präsident der Ver. Staaten

ist mit gutem Beispiel vorange- ist mit gutem Beispiel vorange- gangen, verfolgen wir seine Rich- gangen, verfolgen wir seine Rich- tung im Bestreben, Wohlstand und tung im Bestreben, Wohlstand und Friede unter den Völkern wieder herbeizuführen!

(Vorliegender Artikel wurde ver- fahrt, bevor die letzten alarmierenden Nachrichten aus dem Deutschen Reich eingetroffen waren. Wir bringen

dennoch, weil die Tatsache des Verdienstes Hoovers bestehen bleibt. Red.)

Walten und Helfen fortsetzt, vollendet in Gott! Welch eine Wonne u. Seligkeit wird es sein, wenn die ganze Familie im Himmel ver- sagt ist, in jener unendlich be- glückenden Anschauung Gottes, von welcher der hl. Paulus jubelt aus: „Kein Auge hat es gesehen und kein Ohr hat es vernommen und in keines Menschen Herz ist gedrungen, was Gott davon be- reitet hat, die ihn lieben.“ (1. Cor. 2, 9). Wie groß wird der Himmelslohn sein für einen guten Va- ter, für eine treue Mutter, für brave gehorsame Kinder! Und denkt oft an den Himmel und an seine ewigen Freuden, wie sie uns in der Geheimen Offenbarung so entzückend geschildert werden. Ich glaube an ein einiges Leben; diese Glaubensstätte darf nicht eine leere, nichtsagende Formel sein, muss vielmehr unter ganges Erdenleben durchleuchten, verkünden mit Himmelsgedanken erfüllen, bis der Glaube in das Schauen übergeht und die irdische Pilgerfahrt in Gott ihre ewige felige Vollendung findet.

Darum, schützt und erhaltet das kostbare Kleinod der wahrhaft christlichen Familie, gründet sie auf Gott, erlehet ihr den Segen Gottes, führet sie nach Gottes heiligen Willen, damit sie auch ihre herrliche Vollendung erlangen in den ewigen Freuden Gottes!

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 15. Juli 1931.

Weizen Nr. 1 Northern Street Track

Nr. 2	.33
Nr. 3	.28
Nr. 4	.21
Nr. 5	.19
Nr. 6	.15

Futter .15

Zähler Weizen bringt 5 Cents, feucht Weizen 10 Cents und ausgekochter 8 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Abgaben für den Weizen sind auf die Basis No. 1.

Hafser No. 2 CW..... 16 27

No. 3 CW..... 13

Extra Futter..... 13

No. 1 Futter.... 11

No. 2 Futter.... 9

No. 3 Futter..... 4

Gerste No. 3 CW..... 16 14

No. 4 CW..... 14

No. 5 CW..... 13

No. 6 CW..... 12

Roggen..... 13

Flachs..... 95

Sichere Genesung allen Kranken durch die wunderwirkenden Granthematic Heilmittel (auch Baunscheidtmus genannt)

Erlaunternde Circulare werden por- tofrei zugestellt.

Einsig allein echt zu haben von John Linden, Spezial - Arzt und alleinigem Verfertiger des einzigen echten, reinen exanthematischen Heilmittels.

Cleveland, Ohio, Brooklyn Station

Dept. W. Letter Box 2273

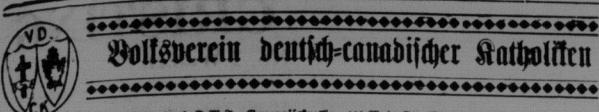
Man huet sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

Unterstuetzt die katholische Presse!

Am Sonntag, 10. Juli

herrn P. G. Oldenb.

Die beiden Gebrüder



Hochw. Ch. A. Kierdorf, O.M.I., Generalvikar, 460 Main St., Winnipeg, Man.
H. A. Bauer, Humboldt, Sask., Hochw. Ch. A. Kierdorf, Winnipeg, Man., S. Heiderer, Humboldt, Sask.
Generalvikar
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.
S. J. Gargan, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittlungsbüros.

Volksverein Ortsgruppe Münster

die kürzliche Tagung in Regina.

Am Sonntag, den 12. Juli hielt die Ortsgruppe die Monatsversammlung ab, dieziemlich gut besucht war. Die Herren Renzel und L. H. denkten erläuterten Bericht über die die Distrizitatsversammlung in Humboldt. Herr Renzel außerdem noch Auf nach dem Berg Carmel am Sonntag, dem 19. Juli.

Heinr. Schäfer, Schriftführer.

St. Peters-Kolonie

Münster — Am 11. Juli legten der Hochw. Herr Moser, Pfarrer in der St. Johannes-Abtei zu von Prairie Center, in Nebraska, Collegeville, Minn. 2 Mitglieder der in diesem Gebiete Freunde beider St. Peters-Abtei ihre drei-jährigen Gelübde ab. Es sind dies:

Ehren. Fr. Wilhelm früher Peter Gehlen von Lake Venore. Chro. Fr. Martin früher Franz Sader von Edgeworth.

Fr. Martin ist somit der erste Student des St. Peter-Kollegiums der dank der Herz Jesu-Gesellschaft seine klassischen Studien vollenden konnte.

Fr. Georg Renzel, von Münster, der die Gelübe am derselben Tage hätte ablegen sollen, erkrankte, sodass seine Gelübeablegung verschoben werden musste. Sobald er aber von der Krankheit genesen sein wird, wird er seine Gelübe ablegen.

Der Hochw. P. Canisius Blümel, O.S.B. ein Mitglied der St. Josephs-Abtei in Louisiana ist gegenwärtig Gast des Klosters.

Die beiden Geschwister Fr. Anna und Clara Draude, welche zu Saskatoon in Stellung sind, kamen für ihre Sommerferien nach Hause.

Mr. und Mrs. Joseph Roett und Familie kamen per Automobil von Milwaukee, Wis. hier an und werden ihre Sommerferien bei Mr. August Roett, Sr. zu bringen.

Am 10. Juli erfreute der Hochw. Herr Bigilius Daeger, O.F.M. von Oldenburg, Ind. der letzten Monat sein silbernes Priesterjubiläum feiern konnte, seinen Bruder Kaspar Daeger mit einem angenehmen Besuch. Se. Exzellenz Erzbischof Daeger von Santa Fe ist ihr Bruder.

Der Hochw. P. Superior Joseph Sittener wird dieses Jahr bis hl. Exerzitien sowohl bei den Chro. Ursulinen in Bruno als auch bei den Chro. Elisabethinen in Humboldt leiten. Im St. Ursula-Konvent werden die Exerzitien vom 17. bis 24. Juli stattfinden und im St. Elisabeth Hospital vom 29. Juli bis 5. August und vom 10. bis 17. August.

Am Sonntag, dem 12. Juli stießen Mr. und Mrs. Alex. Hergott und Tochterchen, sowie Mr. Leander Hergott von Bruno ihrem Bruder und Schwager dem Hochw. P. Wilfried im Kloster einen recht angenehmen Besuch ab.

Nächsten Montag, dem 20. Juli werden sich alle Hochw. Patres der St. Peters Kolonie in Münster zu ihren jährlichen dreitägigen hl. Exerzitien einfinden, die Sr. Gnaden der Hochw. Abt Lambert Burton, O.S.B. von Vanc., Washington, leiten wird. Wie die Missionen für eine Gemeinde, so bedeuten die Exerzitien für Priester und Ordensleute eine Erneuerung des Geistes. Der Mensch ist nämlich für die Ewigkeit erschaffen und es ist für ihn von großer Wichtigkeit, dass er im Laufe des Jahres diese Tage verbringt, an denen er sich ausschließlich mit Gott und den großen Wahrheiten unseres Glaubens beschäftigt.

Humboldt — Sr. Gnaden Abt Lambert Burton, O.S.B. der am 19. Juli auf dem Berg Carmel sein silbernes Priesterjubiläum feiern wird, ist am 14. Juli aus den Ver. Staaten in Humboldt angelkommen und beim Hochw. P. Dominik angekommen. Er wird diese Woche beginnen, um all die Schönheiten der St. Peters-Kolonie, der Heimat seiner Eltern und Brüder zu besichtigen.

Am Sonntag, dem 12. Juli las

Wallfahrt auf den Berg Carmel

Silbernes Priesterjubiläum
Sr. Gnaden Abt Lambert Burton, O.S.B.

Am Sonntag, den 19. Juli finden reichen Gottesmutter in Liebe zu den die jährliche Wallfahrt zu getan sind, aber auch solche, die es unsre Lieben Frau von Berg vielleicht noch nicht sind, zu unserer Carmel statt. Die Allerseeligste jährliche Wallfahrt steht auf dem Jungfrau und Gottesmutter Maria Berg Carmel einfinden! An diesem Tage wird die liebe Gottesmutter besonders bereit sein, alle St. Peters Kolonie, zu der sie am 10. September 1922, als der Berg Carmel geweiht und ihr zu Ehren gottlichen Sohne vorzulegen. Und wer von uns hätte nicht zu dieser Wallfahrt bestimmt, in einer Weise erformt wurde. In Zeit der Not die eine oder andere Christenherzen ist von Natur aus eine findliche Liebe zu richten!

Die Wallfahrt wird dieses Jahr soll diese Liebe sich zeigen bei den ganz besonders feierlich begangen werden, da ein Kind unserer Kolonie, Sr. Gnaden Abt Lambert Burton, O.S.B. von der St. Martins Abtei Vanc., Washington, auf dem Berg Carmel ein silbernes Priesterjubiläum feiern wird.

Das Wallfahrtprogramm ist wie folgt:

Beichtgelegenheit von 6 Uhr morgens an.
Heilige Messe von 6 bis 10 Uhr.
10 Uhr Pontifikalam, gelebt vom Hochposten Jubilar Abt Lambert Burton, O.S.B.

12 bis 1.30 Uhr Mittagspause.

1.30 Uhr Errichtung und Einweihung des Kreuzweges. Nachher Prozession mit dem Altar heiligen und feierlicher Segen in der Kapelle.

Großer Gott!

Zur besonderen Beachtung für die Pilger

1. Die Pilger werden dringend am Morgen auf dem Berg zu erfüllt, den Platz innerhalb des Kreuzweges als heilig zu betrachten. Dieser soll absolut nicht als Lagerplatz für die Wallfahrt und eben so wenig als Parkplatz für Automobile dienen. Für die Automobile wurden spezielle Parkplätze hergerichtet und auch wird außerhalb des Kreuzweges genügend Platz sein, wo die Pilger ihren Lunch einzunehmen können. Auch werden alle gebeten, innerhalb der oben genannten Grenzen so viel wie möglich zu trachten Stillschweigen zu beobachten, ganz besonders in der Umgebung der Kapelle.

2. Alle werden eindringlich erachtet, so zahlreich als möglich am Vorabend des Wallfahrtstages in ihren Pfarrgemeinden zur hl. Messe zu gehen, da der Andrang,

3. Die verschiedenen Gemeinden werden gebeten mit all ihren Jahren zu erscheinen, um die Wallfahrt recht feierlich zu gestalten.

4. Lunct und Erfrischungen werden auf dem Berg nicht serviert. Die Pilger sollen selbst die notwendigen Speisen mitbringen.

Einigen wenigen jedoch, die nichts mitbringen können, wird Gelegenheit geboten werden, auf dem Berg einen leichten Lunch zu bekommen.

Katholiken Kongresstagung in Bruno am 2. August

Unser glorreicher regierender hl. Kais. Leo XIII. "Merum novarum", Papst Pius XI. hat angeordnet, dass das Gnadenjahr 1931 durch die Abhaltung besonderer Gedenkefeiern sich auszeichnen soll. Der Papst selbst ist uns mit gutem Beispiel vorangegangen und hat in seiner Heidense Erinnerungsfeiern veranlasst, welche sich vor allem mit dem 1500. Jahrestag des dritten Konzils von Ephesus befassten, auf welchem die feierliche offizielle dogmatische Erklärung der Allerheiligsten Jungfrau Maria als Gottesmutter erfolgte; mit dem 700. Jahrestage des Todes der großen Heiligen Elisabeth von Thüringen; ebenso der 700. Tauffeier des Todesstages des hl. Antonius; nicht zuletzt aber mit dem 40. Jahrestag des Er scheins der bedeutenden Enzy-

vorangegangen und hat in seiner Heidense Erinnerungsfeiern veranlasst, welche sich vor allem mit dem 1500. Jahrestag des dritten Konzils von Ephesus befassten, auf welchem die feierliche offizielle dogmatische Erklärung der Allerheiligsten Jungfrau Maria als Gottesmutter erfolgte; mit dem 700. Jahrestage des Todes der großen Heiligen Elisabeth von Thüringen; ebenso der 700. Tauffeier des Todesstages des hl. Antonius; nicht zuletzt aber mit dem 40. Jahrestag des Er-

scheinens der bedeutenden Enzy-

Freistellen

Ein Freund, der seinen Namen nicht genannt haben wollte, freistelle, zugeteilt, um für die hinterließ in seinem Testamente für die Freistellen die Summe von \$6000.00 zu bringen. Das übrige wurde der \$2000.00, welche bis jetzt auf den Freistelle von der Immervährenden \$2041.65 angewachsen ist. Davon den hl. Maria hinzugefügt.

Freistelle von der Immervährenden hl. Maria

Bisher eingegangen \$4041.90

Ein Freund \$1041.65

Mrs. John Britz \$1.00

\$5057.55

Freistelle zu Ehren des hl.

Bruno, zum Andenken an

Abt Bruno

Bisher eingegangen \$350.10

Gaben

für die armen Missionen

in China

Mrs. John Britz \$1.00

Bergk's Gott!

Wochenrundschau

(Fortsetzung von Seite 1)

Kundgebung erlitt bloß eine lange Unterbrechung.

North Battleford, Sask.

10. Juli. Heute nachmittag wütete

durch 45 Minuten ein furchtbartiger

Sturm und richtete im Zentrum

der Stadt große Verheerungen an.

Der Schaden wird auf \$100,000

geschätzt. Das einzige Todesopfer

war ein drei Wochen altes Baby,

welches durch Glasausrücker, die

ein herabfallendes Dach vernacht

hatte, zu Schaden gekommen ist.

London, England, 13. Juli. In

finanziellen Streitnissen befindet

hier Radikalismus durch, dass ein Streit

im Betrage von £ 60,000,000

für das Deutsche Reich durch ein

Bankengruppe zugetan gesammelt

war, bei welcher Großbritannien und

U. S. A. vertreten seien. Eine Be

stätigung dieser Nachricht kommt

nicht erlangt werden.

Basel, Schweiz, 13. Juli. Dr.

Hans Luther, Präsident der deut

schischen Reichsbank traf heute nachmittag im Aeroplano aus Berlin ein

und brachte sich sofort zu einer Sitzung der Weltbankdirektoren, in

der eine Nachricht erwartet wurde.

Für einen Mann, der eine so

frühere Periode durchgemessen hat

so ist es erstaunlich gut und robust

aus, doch trug er beim Betreten des

Bankgebäudes eine befürchtete Miene

zurück.

Berlin, Deutsches Reich, 13. Juli.

Eine große Bank geriet heute in

Schwierigkeiten u. sämtliche Börsen

im Deutschen Reich wurden geschlossen,

während die Regierung bemüht

ist, die Nation vor dem Zusammenbruch zu retten.

Vor den Schaltern der großen

Darmstädter und Frankfurter Banken,

einer der fünf größten des Reiches

mit einem Kapital und Aktienwert

in Höhe von \$30,000,000, in

seinen 63 Filialen in Berlin und

anderen Städten des Landes, ver-

ständen ausgehängte Handels-

stunden haben ihre Zahlungen einzustellen.

Reichspräsident von Hindenburg

hat gemäß seiner Befugnis zu

dictatorischen Maßregeln, die Re-

gierung ermächtigt, nach Maßgabe

der Verhältnisse die Börsen ge-

sperrt zu halten und auch die Bör-

sen zu schließen.

Zu Wien, Österreich, musste

die Merfin Bank, ein Zweigunter-

nehmen der Tarnitzäder Bank ih-

re Schalter öffnen, auch waren

zeitweilig die Börsen Ungarns ge-

schlossen worden. In Rasse, Rumänien, wurde die Dacia Bank

mit einem Defizit von einer

Million Dollar geschlossen.

Geweiht habe der hl. Vater

ob den Genitalien Mussolini's ge-
gen die Kirche und den Papst.
Mussolini hat den Segen Gottes
weggeklopft, Vajonette und schwär-
ze Heimden allein schufen das
Land nicht auf die Dauer. Die
Tränen des Kreises auf dem Stuhle
Petri ähneln den Tränen des
Herrn über Jerusalem. Die Kata-
strophe über Italien wird nicht
aufzuhalten.

Quadrat.

Dr. L. Goluboff
Arzt und Wundarzt, hat seine
Praxis eröffnet und ordnett nun
mehr in Late Venore. Ordination:
Late Venore, Tropotie; Telefon 20

Unterstützt die katholische Presse!

Sturm über Europa

Hoovers Einschreiten von der Not geboten

Das Eingreifen des Präsidenten Hoover in die Angelegenheiten Europas kam den meisten unserer Mitbürger so unerwartet, weil sie nicht ahnten, wie schwere es um Europa bestellt ist, wie drohend die Gefahr des Umsturzes in Deutschland und anderen Ländern, und höchstwahrscheinlich wird sicherlich noch ganz anders substantiiert. Europa besteht aus dem höheren, ja entscheidenden Wertes entsprechend. Sie sei verhindert, dass aus dem Strafengang, das auf den Priester zu und bat:

Herr Pfarrer, bitte, ein Almosen!

Die Stimme war wie verschleiert, aber süß, und die vorgebrachte Bitte glich einem modulierten Lied.

Das Kind war nur mit einem schwungvollen Hemd und einem roten Mützen bekleidet und aus dem idiomatischen Schädel schauten große Augen. Seine gelben Arme waren mit blauen Blumen verziert und die schwarzen Haare waren von einem tiefen Ring zusammengehalten.

In diesem Augenblick hub im Turm ein flares, silbernes Läuten an und erfüllte mit ihrem Singen die alte Kirche. Alles hörte auf und ein Marmeln durchzog die Reihen der Gläubigen.

— Die neue Glocke! die neue Glocke!

Bar es ein Wunder? Hatte die Glocke von seinen Engeln bringen lassen, um die Ehre seines heiligen Dieners zu retten? Nein, sondern die alte Dienerin Scholastika hatte die Verlegenheit ihres alten Herrn zwei amerikanischen Damen, Susie und Bettina Percival, welche das in der Nähe von Lendfurie gelegene schöne Schloss bewohnten, verraten, und diese hatten dann dem guten Pfarrer Correntin diese Überraschung bereitet.

Die Bewohner von Lande-Fleurie haben nie vernommen, was ihr Pfarrer ihnen beichtet wollte.

Jubiläum des St. Raphaelsverein

In diesem Jahr werden es 60 Jahre, das es durch die unermüdliche Initiative des damaligen Kaufmanns und späteren Abgeordnetenkammerzirur Peter Paul Cahens zur Gründung des "St. Raphaels-Vereins zum Schutze katholischer Auswanderer" kam.

Der Verein hat in den deutschen und den größten ausländischen europäischen Hafenplätzen nach und nach seine Filialen aufgebaut und ist alsdann nach Übersee gegangen, um auch dort seine Vertraulichkeiten in den Hafensiedlungen anzustellen, die den Einwanderer mit Rat und Tat unterstützen. Der Verein war nicht allein vor religiösen und humanitären, sondern auch von väterlichen Gedanken getragen. Er war einer der ersten und mutigsten Anhänger des Schutzes von "Glaube und Volkstum" und führte seine Kampf für das Deutschtum besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo man nach seinem Gründer sogar der Begriff Cahensius bildete, um daran das (freilich falsch verstandene) Vorzeichen zu bezeichnen, die Rechte der deutsch-amerikanischen Katholiken in Kirche und Religion zu schützen. So ist der St. Raphaelsverein der überwiegend auch in einer Reihe anderer europäischer Staaten in eigenen Vereinen Nachahmung fand, seit zwei Generationen zu einem der ältesten und verdientesten Caritaswerke geworden. Mehr als zweieinhalb Millionen Auswanderer gingen allein durch die Hände des deutschen Vereins. Nach dem Kriege verstand es der Verein unter der Führung von Männern wie Werthmann, Georg Timpe u. besonders Bischof Dr. Berning, sich den neuen Aufgaben des Auswanderungsschutzes und der Auswanderberatung anzupassen. Die Leitung des Vereins ward nach Hamburg verlegt. Hier gelang die Gründung einer eigenen Vereinszentrale und eines Auswandererheims und von hier aus wird bis heute in einem Netz von Auswanderberatungsstellen den Katholiken Deutschlands das Auswanderungsproblems deutlich gemacht. Der St. Raphaelsverein hat auch seine ausländendeutsche Tradition hochgehalten. 1921 entstand in Hamburg in seinem Schatten das Katholische Ausland-Sekretariat als Archiv- und Verwaltung für das katholische Deutschtum in aller Welt, und führte mit Geduld und Erfolg seine Arbeiten fort, bis es 1927 nach Berlin zum Reichsverband für die katholischen Ausländischen verlegt wurde. 1924 ward vom Leiter des Katholischen Ausland-Sekretariats, Dr. Max Größer P. S. M., im Verlag des St. Raphaelsvereins die erste katholische ausländendeutsche Zeitschrift "Die Getreuen" begründet, die

hierfür zu überlegen.

Wie ich von Personen erfahren habe, die es selbst mitangehört haben, wurde während der spanischen Revolution dauernd unmittelbar mit Moskau verbündet. Da in Katalonien die Zude nicht flammte, erfolgte ein dringender Befehl nach dem andern vom Kreml her, doch nun endlich Lust zu machen und loszugehen. Er war das genau so wie im Kriege, wo vom Generalstab aus die Weiche bis an die Truppen in der Front durchgegeben wurden. Wir wissen, dass zum Beispiel in Indien alle die einzelnen revolutionären Gruppen bei den verschiedensten Kästen unmittelbar mit Moskau in Verbindung stehen, während sie voneinander wenig wissen. Es gibt wohl von ihnen entfernt einen Krieg, das sie alle zu dem gleichen Ziel leiten. Vor einiger Zeit wurde aus dem Reichskabinett in St. Petersburg eine Befehlsschrift, selbst eine unmittelbare Verbindung der Kommunisten des Ruhrgebiets mit dem bolschewistischen Russland nadgeschrieben. Wir gehen sicher nicht fehl in der Annahme, dass auch die eingeladenen Putzschwärme, die wie heute in allen Teilen des Landes verbadeten, ihre geheimnisame Zentrale in Moskau haben, mögen auch außerdem noch untergeordnete Zentralen, etwa bei somitietischen Handelsvertretungen bestehen."

Darin erkennt P. Friedrich Muckermann den charakteristischen Unterschied zwischen den Putzschwärmen von heute und früheren ähnlichen Ereignissen. Zugleich ist damit auf die eigentliche Gefahr dieser Putzschwärme hingewiesen. Wir haben sie zu betrachten." schreibt er, "als Vorgeplänkel vor der eigentlichen Schlacht. Die Hauptkräfte, die Kinder... sagte Abt Correntin hinter dem Ganzem stehen, werden... es ist gewiss der liebe Gott, bei solchem Geplänkel eher verhöhlt als aufgedeckt. Man merkt irgend eine Weise... er wußte auch deutlich, dass zunächst nur vor Rührung nicht mehr, was er gesagte. Man hörte ihn dann murmurieren: "

Meine Kinder, meine lieben Kinder... sagte Abt Correntin... es ist gewiss der liebe Gott, der... ich möchte sagen... auf

irgend eine Weise... er wußte auch deutlich, dass zunächst nur vor Rührung nicht mehr, was er gesagte. Man hörte ihn dann murmurieren: "

Der alte Pfarrer büßte seine Großzügigkeit bitter. Aber hört die göttliche Vorsehung nicht immer auf freigiebige Herzen?

Der für die Taufe der Glocke bestimmte Tag, der gleichzeitig der Jubiläumstag des Pfarrers sein sollte, war schon längst vorüber, und die Pfarrkirche von Lande-Fleurie waren ob dieser Verzögerung höchst verwundert. Man fing zu tuscheln an.

Der arme Mann seufzte unter der Last seiner Gewissensbisse, er war sich seiner großen Schuld wohlbewusst; wohl bereute er schmerzlich, doch brachte er es zu keinem vollkommenen Heuwaft. Er fühlte, dass das unvorstellig gegebene Almosen eigentlich gegen keinen Willen gegeben worden war und ohne das es ihm möglich gewesen wäre, vorher zu überlegen.

Auch dachte er, dass seine Handlung möglichweise der erste Lohnstrafe für die Seele des Gemeindes habe sein können, wo-

der durch es zur Erkenntnis Gottes ge-

kommt hinzu, dass diese Agitatoren

Bischof, der sich Rosy-les-Roses näherte, sah er am Rande der Straßen, die Glocke zu kaufen. Er musste zwei Stunden zu Fuß gehen, bis Anweisungen darüber gaben, wie zum Flecken von Rosy-les-Roses ein Barricade baut, wie es. Von dort aus konnte er die man ein Panzerauto aufhält, wie Polizei hinzunutzen bis zur Stadt, man die Straßen unsicher macht. Pont l'Archeveque, der Hauptstadt kommt hinzu, dass diese Agitatoren kommt bezahlt sind."

Der deutsche Beobachter glaubt, dass einen Agitatoren. Er Pfarrer nach der Stadt auf, um vermittelte die Kenntnisse der CPUL die Glocke zu kaufen. Er musste

die beiden den es genauso zwei Stunden zu Fuß gehen, bis

Anweisungen darüber gaben, wie zum Flecken von Rosy-les-Roses

einen Barricade baut, wie es. Von dort aus konnte er die

man ein Panzerauto aufhält, wie Polizei hinzunutzen bis zur Stadt,

man die Straßen unsicher macht. Pont l'Archeveque, der Hauptstadt

und was dergleichen mehr ist. Es der Provinz,

kommt hinzu, dass diese Agitatoren

kommt bezahlt sind."

Der deutsche Beobachter glaubt, dass einen Agitatoren. Das

reihaupten zu dürfen, die spanische Polizei war ausgeschickt und lag auf

revolution habe den Volksbewusstsein dem Boden, alle vier Beine von sich

etwa 10 Millionen Dollars gestreckt. Das arme Tier war so

abgemagert, dass es schien, als ob die Rippen die Haut durchdringen müssten. Der Kopf war stark angespannt, aus den Nüstern floss Blut und die Augen traten aus den Höhlen.

Ein alter Mann und eine alte Frau, beide in bunte Lumpen gehüllt, saßen am Straßenrand und weinten. Ein etwa fünfzehnjähriges Mädchen, das aus dem Strafengang kam, setzte auf den Priester zu und bat:

Herr Pfarrer, bitte, ein Almosen!

Die Stimme war wie verschleiert, aber süß, und die vorgebrachte Bitte glich einem modulierten Lied.

Das Kind war nur mit einem schwungvollen Hemd und einem roten Mützen bekleidet und aus dem idiomatischen Schädel schauten große Augen. Seine gelben Arme waren mit blauen Blumen verziert und die schwarzen Haare waren von einem tiefen Ring zusammengehalten.

In diesem Augenblick hub im Turm ein flares, silbernes Läuten an und erfüllte mit ihrem Singen die alte Kirche. Alles hörte auf und ein Marmeln durchzog die Reihen der Gläubigen.

— Die neue Glocke! die neue Glocke!

Bar es ein Wunder? Hatte die Glocke von seinen Engeln bringen lassen, um die Ehre seines heiligen Dieners zu retten? Nein, sondern die alte Dienerin Scholastika hatte die Verlegenheit ihres alten Herrn zwei amerikanischen Damen, Susie und Bettina Percival, welche das in der Nähe von Lendfurie gelegene schöne Schloss bewohnten, verraten, und diese hatten dann dem guten Pfarrer Correntin diese Überraschung bereitet.

Die Bewohner von Lande-Fleurie haben nie vernommen, was ihr Pfarrer ihnen beichtet wollte.

DR. H. R. Fleming, M. A.

ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers frischerer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

No. 1 Weizen
— oder —
34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

— oder —
32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl
Wir mahlen den eigenen Weizen schel. Wir koennen jetzt prompte und sorgfältige Bedienung zusagen. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weiz mehl und Futteraenke 20c.

McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT, Sask.
Unterstuetzt die katholische Presse!

O. E. Rublee
R. A. M. D. C. M.
ALLAN, Sask.

R. G. Woerger
ARZT und WUNDARZT
Office in Phillip's Block
Office-Telephon 56 — Wohnung 28
HUMBOLDT, Sask.

Dr. Donald McCullum
PHYSICIAN and SURGEON
WATSON, Sask.

Dr. E. B. Nagle
ZAHNARZT
Suite 415 Avenue Building,
SASKATOON, SASK.
Abends nach Vereinbarung

C. B. Hutcherson, M. A.
Anwalt, Sachwalter und Notar.

Agent fuer das C. P. R. Land - Department. — Gold zu verleihen.

KERROBERT, Sask., — Telephon 28 MACKLIN, Sask., — Telephon 78

Opposite Canadian National Station

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Putzmaschinen — DeLAVAL Rahm-Separator
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Metzgerei und Wurstgeschäft

We empfehlen unsere köstlichen Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweinefleisch, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Crapjist usw. Biedererläuter gekocht und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und gefülltes Geflügel, Rinder, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Gang (Introitus)

Zimmett Dein Gott. Wie Dein Grenzen der Erde, der Herr und alle seine heiligen Geiste.

Gott (Oratio)

Wir bitten Dich täglich zu denken, um sein können, wir um unsern Herrn Jesu

Brüder! Wir dem Fleische leben, ihr sterben; wenn ihr sterbt, werdet ihr werden, sind Kinder den Geist der Kinder den Geist der Kinder (Vater)! Denn der Kinder Gottes sind sie mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Gang (Introitus)

Zimmett Dein Gott. Wie Dein Grenzen der Erde, der Herr und alle seine heiligen Geiste.

Gott (Oratio)

Wir bitten Dich täglich zu denken, um sein können, wir um unsern Herrn Jesu

Brüder! Wir dem Fleische leben, ihr sterben; wenn ihr sterbt, werdet ihr werden, sind Kinder den Geist der Kinder den Geist der Kinder (Vater)! Denn der Kinder Gottes sind sie mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete sei mit uns, er die neige unsere Herzen den und seine 22000 Kinder und die Söhne lang und dann eben König und kehrte an die Helden über David und an seine Ge

Europa und alle Menschen verehren. Als Salomon die vor sein Volk gesegnete

Die Liturgie der Kirche

Der achte Sonntag nach Pfingsten

Die wichtigste Aufgabe, welche Salomon von seinem sterbenden Vater David übernommen hatte, war der Bau des Tempels. Zum Verständnis des heutigen Messertextes ist die Erinnerung daran von Bedeutung.

Sogleich nahm Salomon die Errichtung dieses Riesenbaus in Angriff. Drei Jahre verwandte er auf die Zubereitung des Baumatmaterials. 80 000 Arbeiter waren mit Steinbrechen und Steintransporten in den königlichen Steinbrüchen Jerusalems beschäftigt. 30 000 andere Arbeiter arbeiteten in den Wäldern des Libanon, im Gebiete Hiram's, mit welchem Salomon ein Handelsabkommen getroffen hatte. Sie sätten dort oben Zedern und Cypressen, richteten sie zu und beförderten diejenigen nach Jerusalem auf den Bauplatz. Als alles vorbereitet war, begann man im 480. Jahre nach dem Auszuge aus Ägypten mit dem eigentlichen Tempelbau, welcher sieben Jahre dauerte. Als Vorbild dieses Prachtbaus diente das Bundeszelt, das einst Moses hatte anfertigen lassen. Doch waren Ausmaße und Ausstattung des Tempels ungleich größer und großartiger. In verhinderlicher Fülle waren die Dekorationen der Räumlichkeiten, die Altäre, Leuchter, Tische, selbst die Innenseite der Mauern mit edlem Gold überzogen. Nach Beendigung des Baues wurde, wie man bei uns sagen würde, Kirchweih gefeiert, und das dauerte 14 Tage. Alle Altesten Israels und das ganze Volk versammelte sich mit den Häuptern der Stämme bei dem König Salomon in Jerusalem, um die Bundeslade aus der Stadt Davids heraufzuholen. Die Priester trugen dieselbe mit allen Geräten des Heiligtums in das Allerheiligste, und vor ihnen her zogen Salomon und das ganze Volk. Dann wandte sich der König um und segnete die ganze Gemeinde Israels und sprach: „Ist es zu glauben, daß Gott wohhaft auf Erden wohne? Denn wenn der Himmel und die Himmel der Himmel Dich nicht fassen können, wie viel weniger dieses Haus, das ich erbaut habe! — Doch schaue auf das Vater und ziehen Deines Dieners und Deines Volkes, um was immer sie an dieser Stätte bitten werden, und erhöre es in dieser Deiner Wohnung. Wenn jemand sich wider seinen Nachstehen versündigt; wenn Dein Volk vor seinen Feinden flieht; wenn der Himmel verschlossen ist und es um unserer Sünden willen nicht regnet, und sie an dieser Stätte beten und Buße tun; wenn eine Hungersnot im Lande entsteht. Pein oder Verderbnis der Lust; wenn irgend eine Krankheit, irgend eine Plage hereinbricht, wenn es zur Erkenntnis der Plage seines Herzens kommt und seine Hände in diesem Hause ausstreckt; selbst wenn auch ein Fremder, der nicht zu diesem Volke gehört, kommt und an dieser Stätte betet; wenn Dein Volk zum Stamme wider seine Feinde verzögert ist und Du es ergänzt; wenn Dein Volk zum Stamme wider seinen Feinden preisgibt und sie an dem Orte ihrer Gesangenschaft Buße tun, zu Dir beten, hingewendet nach ihrem Lande und nach der Stadt, die Du erwählt hast, und auch dem Tempel, den ich Dir erbaut habe, so wollest Du im Himmel ihr Gebet und ihre Flehen erhören, alle Ihre Missaten verzeihen. Denn sie sind Dein Volk und Dein Erbe.“

Als Salomon dieses Gebet vor dem Herrn vollendet hatte, trat er vor sein Volk Israel, segnete es und sprach: „Der Herr unter Gott sei mit uns, er verlässe uns nicht und verwerfe uns nicht, sondern neige unsere Herzen zu sich, damit wir auf allen seinen Wegen wahrhalten und seine Gnade halten!“ Dann ließ Salomon als Friedopfer 22 000 Rinder und 120 000 Schafe schlachten. So weihten der König und die Schafe Israels den Tempel des Herrn ein. 14 Tage lang, und dann entließ der König sein Volk. Dieses aber segnete den König und kehrte wieder in seine Hütten zurück, fröhlichen und freudigen Herzens über all das Gute, das der Herr an seinem Diener David und an seinem Volke getan hatte — 3. Buch der Könige.

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Inmitten Deines Tempels erfahren wir Deine Barmherzigkeit, o Gott. Wie Dein Name, o Gott, so erhönt auch Dein Lob bis an die Grenzen der Erde. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit. — Groß ist der Herr und alles Rechtes würdig, in unseres Gottes Stadt, auf seinen heiligen Bergen. — Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Wir bitten Dich, o Herr, gewähre uns gnädig in Deiner Güte, richtig zu denken und zu handeln, damit, weil wir ohne Dich nicht sein können, wir unser Leben nach Deinem Willen einrichte. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Evangelium: Römer 8. 12 — 17

Brüder! Wir sind nicht Schuldner des Fleisches, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; wenn ihr aber mit dem Geiste die Werke des Fleisches erlöset, werdet ihr leben. Denn alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habt ihr wieder empfangen den Geist der Unrechtschafft, um euch zu fürchten, sondern ihr habt den Geist der Rechtschafft empfangen, in welchem wir rufen: Abba (Vater)! Denn der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, (find wir) auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.

Entgegang (Graduale)

Sei mir ein schirmender Gott, sei mir die Zufluchtstätte, in der ich Rettung finde. — Auf Dich, o Herr, vertraue ich; ich werde ewig nicht enttäuscht. Alleluia, alleluia. Groß ist der Herr und alle Rechtes würdig, in unseres Gottes Stadt, auf seinem heiligen Berg.

Evangelium: Lukas 16. 1 — 9

In dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieser kam in übeln Ruf bei ihm, als hätte er seine Güter verschwendet. Er rief ihn also und sprach zu ihm: Warum höre ich das von dir? Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter sein. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich tun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann ich nicht, und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt sein werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er rief nun alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sprach zu dem ersten: Wiewiel bist du meinem Herrn schuldig? Dieser aber sprach: Hundert Tonnen Del. Und er sprach: Nimm deinen Schuldchein, lese dich geschwind, und schreibe fünfzig. Dann sprach er zu dem andern: Wie viel aber bist du schuldig? Er sprach Hundert Malter Weizen. Und er sagte zu ihm: Nimm deine Handschrift und schreibe achtzig. Und es lobte der Herr den ungerechten Verwalter, daß er klug gehandelt habe; denn die Kinder dieser Welt sind in ih-

rem Geschlechte klüger, als die Kinder des Lichtes. Auch ich sage euch: Wer seine Schritte, holte eine Gruppe ein und erholte die Worte: „Hocum“ und „Tarcifius“. Er erbebte. Was konnten denn diese Männer gemein haben mit seinem Opfer und was wollten sie zu solch früher Stunde? Er schritt immer vorwärts und bald gewahrte er in kleiner Entfernung ein Haus, in welches alle die verbliebenen, die vor ihm hergingen. Ah! dachte er bei sich, das ist eine Christenversammlung! Welch gute Gelegenheit bietet sich mir nun, zu ergründen, ob es auf Wahrheit beruht, was man von ihren abhängigen und blutigen Sitten sagt. Aber wie hineinkommen? Haben sie nicht ein Lohnwort?

Du hilfst dem Volke, das bedrückt ist, erniedrigt die stolzen Autoren; denn wer ist Gott, wenn nicht Du, o Herr?

Stillgebet (Secreta)

Wir bitten Dich, o Herr, nimm die Gaben an, die wir Dir darbringen und die wir von Deiner Freigebigkeit erhalten haben, damit durch die Kraft und Wirksamkeit Deiner Gnade die Geheimnisse uns heiligen, während wir in diesem gegenwärtigen Leben uns befinden.

Kommuniongefang (Comminio)

Zo folgt denn und sehet, wie gut der Herr ist; wohl dem, der auf ihn vertraut.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Das Himmelsrot ist uns, o Herr, eine Erneuerung von Leib und Seele, damit wir durch seine Heilung auch seine Wirkung erfahren. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Die Texte der heutigen Messe weisen alle auf jene große Kirche hin, von der im Eingangs die Rede war. — In Deinem Hause, Gott, empfangen wir die größten Beweise Deiner Barmherzigkeit: in den heiligen Sakramenten, von der fröhlichen Kundheit bis zum letzten Haupte; im Worte Gottes, im erneuerten Opfer des Kreuzes, in der heiligen Messe. Salomons Dank- und Bittgebet paßt in jeder Beziehung auch in unsere Gotteshäuser hinein. Darum vertrumt auch hier das Loh Gottes nicht, denn hier zeigt Du Dich wahrhaft groß, des Dankes und des Lobes würdig — Gingang. Im Tempel, im Hause Gottes, wo er mit seiner ganzen Macht und Herrlichkeit und Kraft wohnt, ist das Gebet um Gottes Gnug und rettende Fürsorge besonders am Platze; wo unter Herr — nochmals erwähnt dies die Kirche — besonders groß, des Dankes und des Lobes würdig sich erweist; auf den wir ohne Furcht vor Gottstrafung unser ganzes Gebet richten dürfen — Stufengefang. Und doch geht nicht jeder mit dem gleichen Gedanken aus dem Hause Gottes fort: Wer ist Gott, mein Richter? ... Und wieder erinnerte er sich an diesen Blid, so ja, so gut, so rein ...

Cajus wurde heilig ergriffen. Was sagte er sich, vor mir liegt mein Opfer? ... Und wieder erinnerte er sich an diesen Blid, so ja, so gut, so rein ...

Der Kreis fuhr fort:

Das Sakrament der Priesterweihe, das ich euch, meine Beliebten, spenden werde, ist mit der hl. Eucharistie eng verbunden. Es macht

die Tiere des Altars, die Männer

deneden aufgetragen wird, den Leib

und das Blut Christi zu verabreichen.

Weil die heilbringende hl.

Hosie zu jeder Zeit dem Herrn geopfert werden soll, kommt die Kirche

für Priester, so heilig die Kirche

verleiht, wie gut mög; jedes Jahr meint sie neue Priester, und Gott sei es gedankt, sie hat nie

Mangel an Kandidaten für dieses

heile und gefährliche Amt. Und

in den düsteren Tagen eilen sie

herbei und opfern sich am Altar,

um Diener oder auch Opfer des an-

betungswürdigen Opfers zu werden.

Jeder Priesterkandidat ist auch

Märtyrerkandidat. Seit daher ge-

segnet, ihr meine Beliebten, die

ihre nicht gejagt haben, zum Stell-

vertreter Christi zu kommen, da-

mit er euch weihe. Möge der Tag

dieser Handlung auch eine Erinne-

rung und eine Lehre sein. Letzes

Jahr fiel unter tapferer Tarcifius

unter den Streichen der Helden, ein

Opfer seiner Liebe zu Demienigen, so

man ihm lieben Gefangen geworden

war. Er möge euch nun zeigen, bitte ich dich, nimmt mich unter deine Kinder auf.

Meine Brüder, sprach der Papst, was ist dir?

Pater antwortete der Brüder, ver-

zeige mir, ich bin kein Christ, ich

bin der Mörder des Tarcifius.

Die Prozession begann. Von

einer unordentlichen Menge gefüllt

wurde, näherte sich auch Cajus, doch

musste er sich an einem Stele festhal-

ten. Wahnsinn vor dem Grabe

des Märtyrers auf die Stiege, heilig

geworden. Die Steinplatte ward

von seinen Tränen getaut, und er

konnte sich vor Weinen kaum erheben.

Mein Kind, wie bist du höher

geklungen?

Cajus erzählte ganz offen vor

allen seine Gedanken und gab infor-

mierung auf den Tod des Tarcifius

Einzelheiten bekannt, von welchen

die Christen noch keine Ahnung bot-

ten. Er sprach auch von seinen Ge-

wissensbissen und schließlich, wie er

in die Katakombe gekommen war.

Und nun, sagte er, sehe und ver-

stehe ich, daß die Christen unthal-

dig sind und daß ihre Religion heil-

ig und heilig ist; ich will ein Christ

werden! Vater, durch das Blut des

der er unsrer lieben Gefangen

gebracht worden ist, bitte ich dich, nimmt mich unter deine Kinder auf.

Meine Brüder, sprach der Papst,

Die erregende und feierliche bewundern wir die Wege des Herrn.

Handlung begann. Von Zeit zu Es war das Blut des hl. Stephanus,

der Opfer eines Gefangenen, dessen Sohn sein Mörder Tarsius befehlt,

sich im Gewölbe verlor, es war das Blut des Tarcifius, welches heute unser neuen Bruder er-

leuchtet. Je mehr man die Kirche

verfolgt, umso fruchtbarer ist sie.

Das Blut unseres Märtyrers lädt

überall die Blumen des Glaubens

und des Priestertums sprechen. Ca-

jus, ich nehme dich auf als eines

meiner Kinder!

Meine Brüder, sprach der Papst,

Die erregende und feierliche bewundern wir die Wege des Herrn.

Handlung begann. Von Zeit zu Es war das Blut des hl. Stephanus,

der Opfer eines Gefangenen, dessen Sohn sein Mörder Tarsius befehlt,

sich im Gewölbe verlor, es war das Blut des Tarcifius, welches heute unser neuen Bruder er-

leuchtet. Je mehr man die Kirche

verfolgt, umso fruchtbarer ist sie.

Das Blut unseres Märtyrers lädt

überall die Blumen des Glaubens

und des Priestertums sprechen. Ca-

jus, ich nehme dich auf als eines

meiner Kinder!

Ein Buch für ... \$0.50

Drei Bücher für ... \$1.25

Six Books for ... \$2.25

ST PETER'S PRESS

Muenster, Sask.

Mundschreiben des Heiligen Vaters Pius XI.

(Fortschreibung von Seite 1)

Zu Unrecht vertreten daher einige den Satz, die Grenzen des Eigen- und ihres Ziels, so in dem vertheidig- ten Sachbeweisen die Aufführung auf die jedem einzelnen von ihnen vom Schöpfer erkennbar vorgestellt. Von Ziele und damit zugleich das braucht oder Nichtgebrauch des Eigen- rechte Stufenordnung der Ziele bis zum höchsten und letzten allzeit Verlust des Rechts.

Ein mögliches und verdienstliches Ziel tun daher jene, die unbescha- det der Liebe und Eintracht sowie Sozial- und Individualziele, in die grobe Gliederordnung der Ziele sich allzeit festgehaltenen Lebenerhalt einzutragen zu sehen, womit sie für die genaue Erforschung der inneren Beziehungen wie hinaufsteigen bis zum Höhepunkt des Ziels sowie die Erfordernisse des menschlichen Gemeinschaftslebens so- wohl dem Eigentumstreit selbst als dem Gebrauch und der Nutzung der Eigentumsstätte gezogen werden. In

Eigentum

Um zum einzelnen überzugehen, so beginnen wir mit dem Eigen- tum beziehungsweise dem Eigen- stadt, es ist Gott erinnerlich, Ermittlung und Tertium aber ist be- fangen, wer immer die individu- elle Sphäre des Eigentums so weit auszuholen traut, daß tatsächlich nichts mehr von ihr übrig bleibt.

Beinannde des Staates

Doch beim Eigentumsgebrauch steht nicht an den eigenen Vorteil zu denken, sondern auch auf das Gemeinwohl Bedacht zu nehmen ist, folgt ohne weiteres aus der bereits betonten Doppelbelastung des Eigentums mit seiner Individual- und Sozialfunktion. Sache der Staats- anwalts ist es, die hier einfließen- den Plädoyen, wo das Bedürfnis besteht, und sie nicht bereits durch das Naturgesetz hinreichend bestimmt sind, ins einzelne gehend zu um- fassen. Der Staat kann also- immer im Rahmen des natürlichen und göttlichen Gesetzes-mit Rück- sicht auf wirtschaftliche Erfordernisse des Judentums verurtheilt werden, ob- wohl sie dem Mädchen Normen geben anordnen, was die Eigentü- gemaßnahmen, ob gegen die Thänker von Brauchs dürfen, was ihnen der Papst weißt ist. Da wie Leo XIII. tief- ler vom italienischen Gericht in- fand bemerkte, hat Gott der mensch- gleichem Maße vorgegangen werde,

Individual- und Sozialnatur

Zunächst nach diesem Stand ent- steht keine weder Leo noch die unter Bezugnahme des französischen Lehramtes vorliegenden Theologen haben je- mals die Doppelbelastung des Eigentums, d. h. seine individuelle und soziale, sein dem Einzel- wohl und seine dem Gemeinwohl zugesetzte Seite verkannt oder in Zweifel gezogen. Zum Gegenteil: einmütig lehren sie, das Sonder- eigentumstreit sei von der Natur ja vom Schöpfer selbst dem Menschen verliehen, einmal damit jeder für sich und die Seinen sorgen könne, zum andernmal, damit mittels dieser Institution die vom Schöpfer der ganzen Menschheit gefüllte und mindestens in seine Räder auf den anderen Seite treibt die Verfehlung oder Aus- häufung seiner Individualfunktion im Kollektivismus oder lädt weitestens dessen Standpunkt beden- klich treiben. Bleibt dies außeracht, so geht es auf abdurchiger Bohn- reihend jenem moralischen, juridi- schen und sozialen Modernismus zu, auf den die Thänker im Rundschrei- ber zum Antritt Unseres Pontificatus warnend hingewiesen haben. Das sollen vor allem jene umstür- zerischen Geister sich merken, die obne Scham der Kirche Schimpf an- tun durch die verleumderische An- slage, sie habe in die Lehre ihrer Theologen einen angeblich heidnischen Eigentumsbegriff sich einschlei- den lassen. Der durch einen anderen zu erheben sei, dem sie in hemer- kennwert der Unwissenheit die Be- zeichnung „christlich“ delogen.

Pflichten

Um die bürgerlichen Errichtungen über das Eigentum und die mit ihm verbundenen Pflichten in die gehö- rigen Schranken zu weisen, sei an die Thänke gelegt, was schon Leo XIII. als Grundstein aufgestellt hat: Eigentumstreit und Eigen- tumsgebrauch sind wohl zu unter- scheidende Dinge. Die Achtung der Grenzen von Mein und Dein, die Ausübungsfreiheit jedes Rechtes, die den Einbruch aus den Grenzen des eigenen Rechtes heraus in den Rechtesbereich des anderen wehet, gehört der Verfehlungsfreiheit an: der füllt geordneten Gebrauch des Eigentums durch den Eigentümer da- gegen gehört nicht dieser Zugang, sondern ist Gegenstand anderer Ligen und kann daher im Wagnisweg nicht erstritten werden.

lichen Geschäftlichkeit und den staat- lichen Einrichtungen die Umschrei- tung des Sonderentgents anheim. Das Geld aber nahm der Staat gegeben. In der Tat erweist die in Beschlag. Die kürzeste Aus- wirkung des Sozialismus findet sich heute noch in Österreich, wo-

die Sowjets grinsten über das ge- nartete, hungrige Volk. Der Kom- munismus ist der größte Volks- betrug.

Lies das dreimal.

Am 19. Mai wurde in Tam- bov die „Hochschule“ für Gottlos- eröffnet. Sie soll jährlich 200 Agitator gegen die Religion aus- bilden, nämlich für antireligiösen Unterricht für solche Erziehung der Kinder. Die Kosten des Institutes bezahlt der Staat!

Notes Parades.

Der letzte Winter war für Mil- lionen in Rußland ein wahres Martirium. Es mangelte an Brennstoff; trotzdem überschwemmten die Kinder das Recht haben einen eigenen Schülerrat zu stellen, der das ganze Schulgebäude dirigiert und die Lehrer kontrolliert auf ihre bolschewistische Gesinnung. Wer möchte da noch Lehrer sein und Schule halten!

Auch wir müssen sterben.

In Moskau starb einer der be- kanntesten Agenten der S.P.U., ein gewisser Sciperovich. Er war bekannt durch seine Grausamkeit, mit welcher er die nationalistischen Bewegungen in der Ukraine mi- derschlug.

Schülerräte.

Die Kommission für öffentliche Unterricht hat ein Projekt ausgearbeitet, das eigene Schülerräte vorsieht. An jeder Schule sollen die Kinder das Recht haben einen eigenen Schülerrat zu stellen, der das ganze Schulgebäude dirigiert und die Lehrer kontrolliert auf ihre bolschewistische Gesinnung. Wer möchte da noch Lehrer sein und Schule halten!

Der heilige Zorn eines Kindes

Der „Osservatore Romano“ er- zählt folgende Episode: „In dem neapolitanischen Dorf Pogiomatino habe nach der Schlachtung des Katholischen Jugendbundes ein Madchen von acht Jahren in seinem Schulbuch aus Anger das Bild Mussolinis mit Bleistift durch-

drückt. Die Lehrerin machte An-

klage, worauf die Vorsitzende des

Vereins und die Klassiererin ver-

haftet und beide vom Gericht von

und göttlichen Gesetzen-mit Rück- sicht auf wirtschaftliche Erfordernisse des Judentums verurtheilt wurden, ob-

wohl sie dem Madchen Normen

gegeben anordnen, was die Eigentü- gemaßnahmen, ob gegen die Thänker von

Brauchs dürfen, was ihnen der

Papst weißt ist. Da wie Leo XIII. tief-

ler vom italienischen Gericht in-

fand bemerkte, hat Gott der mensch-

gleichem Maße vorgegangen werde,

Die Artikelreihe wird fortgesetzt. Red.)

Aus dem Bolschewistischen Reiche

Gefüsst uns auch nach diesen
Zuständen?

Ein Doktor Weichmann kann berichten, daß in Rußland eine ungeheure Wohnungsknappheit herrsche. Moskau allein hat 250.000 Ob- dachlose. In vielen Städten ist ein Drittel der Bevölkerung Wohnunglos. In einer Dreizimmer-Wohnung wohnen meist 2 bis 3 Familien. Die Kerker in Rußland sind alle überfüllt.

Bauern hört!
Das Schicksal der russischen Bauern ist furchtbar. Im Februar dieses Jahres gab der oberste Wirtschaftsrat den Befehl, 100.000 Bauern für die Forstwirtschaft zu mobilisieren. Wie viel Unrecht steht hinter diesen Worten. Die Bauern werden einfach wie Viehherden zusammengetrieben und in die sibirischen Waldungen geschickt. Wer sich weigert, verliert überhaupt das Recht auf das Leben, er hat keinen Anspruch mehr auf Brot, Kleider und Wohnungskarte und auf Arbeit. Er wird kurzer Hand dem Elend preisgegeben.

Gefüsst uns nach dieser Hölle? Scheint's, sonst würden wir wohl entschlossen vorgehen gegen alle umstürzlerischen Elemente, die nichts anderes beabsichtigen, als aus unserer Land in Händen der Kirche befindet. Die Juristenprache nennt die Kirche in diesem Falle die „tote Hand“. Das soll andeuten, daß die Kapitalien, die sich im Besitz der Kirche befinden, für die Wirtschaft tot seien, keinen Nutzen brächten.

Schon das Entstehen des kirchlichen Vermögens unterscheidet dieses vom Kapital in dem Sinne, wie wir es oben besprochen haben. Das meiste Kirchengut ist durch Schenkung oder lehrländliche Verfügung in die „tote Hand“ gelangt. Es hat sich wohl volkswirtschaftlich ausgewirkt, indem die Kirche zu allen Zeiten das Almosengeben als eine wichtige Pflicht erachtet hat, es ist aber auch der Wirtschaft zu gute gekommen, indem das Meiste in Grund und Boden angelegt, dem allgemeinen Nutzen gedient hat. Nicht zuletzt aber verdanken die Kulturstaten den überwiegenden Teil ihrer Kunstschatze, ihrer Bibliotheken, Lebranitäten und wissenschaftlichen Institute dieser „tote Hand“. Nun noch zu allen Zeiten der Geschichte, hat die Kirche in nationaler Not große Opfer gebracht. Meistens aber hat der katholische Staat sich am Kirchenvermögen wieder saniert, das er rechtswidrig an sich gerissen hat. Stets war das in Händen der Kirche befindliche Kapital treu im Land geblieben, mochten die Aussichten für den Sieg noch so gering sein, niemals konnte sich ein Staat über die Kapitalflucht beklagen. Was aber war der Dank?

Sozialistische Wirtschaft.
Es gibt in Rußland keine Privatwirtschaft mehr. Die ganze Wirtschaft liegt in der Hand des sozialistischen Staates. Nun wie sieht da die Geschichte aus? — Diese vier geliebten, sozialistischen Wirtschaften! Schenkt! Ein Russland braucht es für alles Bezugskarten, außer für Alkohol. Meistens muß das Volk nach Stundenlangem Warten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Die Massen leider fürchtbare Not. Das ist der Segen der sozialistischen Zwangsirtschaft.

Volkssbetrag.
Rußland kommt in alle Welt hinein, wie unter dem kommunistischen Regime das Volk endlich seine volle Freiheit erlangt habe. Schöne Freiheit. Die Freiheit zum Verbürgern. Indessen überall Hungersnot berichtet, sofern unausgelebt die Eisenbahngüter und führen das russische Getreide ins Ausland. Schon oft stürmte das Volk die Städte einer Art Vormundschafts-Gebiete, aber die Sowjets wußten sich zu helfen, sie ließen

an die Wagen große Aufschriften: „Für die Hungenden Englands“.

An der Grenze wurde die In-

stitutionen aufgehoben, führte wieder weggenommen und

RED WING BEER

you'll like it, too!

RED WING BREWING CO.
PRINCE ALBERT, SASK.

Mit Bangen bli- Welt am 13. Juli 1931
hen Reich. Eine fo- wittert, schien un-
zutreffen, ja trog Greifreien Hoovers, spet-
lich. Die Darmstä- malbank, ein weite- mögabendes Geld
plötzlich, wegen Er-
Bündne, die Schalt-

Die Auswirkung
he der Bank entspre-
migte die Merkurbil-
unternehmen der De-
Nationalbank, geset-
und in Ungarn sper-
den Tage alle Ban-
Fieberhafe Aufregu-
sich der Einiger, die
ihre Gutheben abhol-
sungen einkaufen.
säge hat einen un-
sun in den kleinen

Moderne

530 000 Süde Kar-
genommen

Legtmin wurden in-
filen) 530 000 Süde Kar-
der Qualität mit-
bergsosen und ange-
diese Feuerwerke
Rauchwolken währen
Stunden über der C-
Die Verbündung
Art von Vernichtung
der Ware prote-
langte, daß man den
zu verbrennen, be-
wer.

Die Geheimnisse
hochgerühmten Volk-
Der Goldhunger
tan.

Die ganze Welt
wirtschaftlicher Krisi-
land überall und über-
Sonne unterbietet.

Früher war z. B.
der erste Weizenlie-
Heute ist Argentinien
dritte Stelle verdr-
nado, die Vereinigten
amerikanischen und Aus-
von den Russen in
dem Feld geschlagen.

Rußland hat die
der Millionen Brot-
befallen lassen. 28 L-
wurden mit Weizen-
dessen ist in Russi-
verbotted. Der Weiz-
Ausland kommen,
gene Volk verhung-
des Ausland wird
Weizen kaufen.

Die ungari-
schaftlich, hat auch
gepakt. Sie hat
russischen Regierung
gelebt, um damit
und Betreide in U-
ten. Das ist natür-
er Schlag gegen de-
rischen Bauern. G-
lauer Goldhunger
ruinierten.

Eine englische
melden: „Rußland
kannen wieder ver-
für Butter im Ge-
tionen Dollar, un-
in Rußland Butter
europäischen Christ-
Brot. Sie schläge-
aus Brot. Morg-

Spezialitäten fuer das heisse Wetter

Spezial Kleider

Kühl, bequem ärmellose Kleider aus schimmernder Kunstseide in zarten Pastellfarben. Gewöhnlicher Verkaufspreis \$ 2.50 und \$ 2.75. Wegen Räumung des Lagers zu

\$ 1.98

Feine Damenschuhe als Ersparnislauf

Feine Qualität Ausgehshuh mit Mädeln, Schleifen oder Spangen. Teilweise unvollständiges Lager, dennoch alle Größen vorhanden. Gewöhnlich \$ 4.50. Per Paar \$ 1.98

Spezialitäten für Männer

Jeder Mann hat seine Freunde an der fühlen und bequemen Unter- wäsche zu jungen Spezialpreisen

Die bekannte Gattway nainook Athletik Unterwäsche, ohne Knöpfe. Gewöhnlich \$ 1.35; Sonderpreis 98c

Männer Unterwäsche im Athletenstil, Marke Gold ta-

ärmlös, kurze Hosen, kühl und bequem. Besonders günstiger Kauf. Per Garnitur \$ 89c

Oxfords für Männer zu re-

duzierten Preisen. Feine Qualität Kalbsleder Oxfords in den verschiedenartigsten Macharten. Schwarz oder gelb. Einige Paare davon sind mit einem Preis von \$ 5.95 an- gemerkt. Räumungsverkauf per Paar \$ 2.89

Sonderangebot in Spezereiwaren

Nur Freitags und Samstags

Palm Oliven Seife 8 Barren 23c
für je 3 Barren ein großer Ballen gratis

Shamrock Bratwurst, vier große Büchse 25c
3 Karton Pak. 22c
Heinz Pickles, süß, mit süßem oder saurem Mostruck per Dose 25c

Kamp oder Picnic Spezialitäten
Kalbsleisch Brötchen, Clarks Büchse 19c
Hammer, große Büchse 35c
Sardinen, Norwegisch, 2 für 25c
Gurken 25c

Belvedere Käse, 1/2 Pf. 25c
Kipper Snacks 10c
Chateau Käse, 1/2 Pf. 25c
Bohnen mit Schweinefleisch, Novel Cut für 25c
Bohnen mit Schweinefleisch, Heinz klein; 4 für 25c

Brusers LIMITED Humboldt, Sask.
WHERE EVERYBODY GOES Phone 75&85